

# Volkswacht

## für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Bezugspreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Abteilungen der „Volkswacht“, Neue Grannenstraße 5 und Friedrich-Wilhelm-Str. 105, Rathhausstraße 100, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Bezugspreis in voraus für entzogene wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägergebühren 0,50 Rml., monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einzeln Zustellungsgebühren 2,40 Rml.

**Organ für die werktätige Bevölkerung**  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 5852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 7 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Betriebs-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

# Die Offensive der SPD.

## Die Massen erwachen

Deutschlands Arbeiterchaft tritt an! Sie ist nicht geneigt, sich zum Lummelpfad halbkreisförmiger Exzesse werden lassen. Die Versammlungsflut der SPD. ist in der dritten Woche nicht nur fortgesetzt, sondern noch gesteigert worden. Im Bezirk Ostpreußen wurde in der dritten Februarwoche 350. Versammlung dieses Jahres abgehalten. Ueber 50 000 Teilnehmer wiegen allein die Reichsbannerveranstaltungen dieses Bezirkes am 22. Februar auf. Selbst in der reaktionären Gegend Pommern gab es in einer Woche vierzehn öffentliche Versammlungen und Filmvorführungen mit mehreren tausend Teilnehmern. Noch stärker war die Versammlungswelle im Bezirk Brandenburg-Lübch. mit 31 Versammlungen der SPD. und 1000 Teilnehmern. In einem einzigen Monat gewann der Ortsverein Lübeck 167 neue Mitglieder! Der Bezirk Schleswig-Holstein brachte es auf 26 eigene neben dem Besuch zahlreicher sozialistischer Versammlungen. Im Bezirk Berlin waren es außer der riesigen Veranstaltung zum 20. März zentrale, Kreis- und Abteilungsversammlungen in vier öffentlichen Frauenveranstaltungen mit insgesamt rund 100 Teilnehmern. Der Bezirk Brandenburg kann stolz 74 öffentliche Versammlungen mit vielen Tausenden Teilnehmern rühmen. In Thüringen sah 57 öffentliche, teilweise stark überfüllte Versammlungen mit vorzüglichem Verlauf. Der Bezirk Magdeburg-Anhalt kann von 47 Veranstaltungen 6000 Besuchern berichten, wozu noch sechs Kabarett-Abende „Rotes Spieltheater“ mit ihrer entzückenden Komödie „Hoffe nicht“ kommen. Nicht minder tätig war der Bezirk Halle, 42 öffentliche Versammlungen melden kann. Im Bereich des ehemaligen Westfalen einschließlich Lippe konnten 56 öffentliche Versammlungen mit 12 000 Besuchern gebucht werden. Auch aus Hessen kommen erfreuliche Meldungen. So hat in der Bezirk Hessen-Kassel 31 öffentliche Versammlungen, Bildungsveranstaltungen und acht Filmveranstaltungen mit Tausenden Teilnehmern veranstaltet. Zahlreiche Neuanwächser und die Bildung drei neuer Ortsgruppen waren der Erfolg. Der Bezirk Hessen-Nassau meldet 31 öffentliche Versammlungen, Hessen-Nassau mit achtzehn fast 10 000 Besuchern.

Trotz der Kornevalszeit brachte es der Bezirk Ober-Rheinprovinz auf größtenteils glänzend verlaufene Versammlungen. Neben 22 Reichsbannerveranstaltungen gab es im Bezirk Baden noch 18 Versammlungen der Sozialdemokratie. Der Bezirk Württemberg kann 33 gut besuchte Versammlungen mit mehreren Tausend Besuchern melden. — Allein in zwei Tagen der Bezirk Franken ebenfalls 25 erfolgreiche Veranstaltungen. — Selbst in dem schwierigen Gebiet des Bezirkes Oberpfalz-Niederbayern gab es zwei sehr gut besuchte Bezirkskonferenzen, 15 Versammlungen und mehr als 30 von der Sozialdemokratie unterstützte Kundgebungen! Wenn in der Berichtswache wurden zwei neue Ortsgruppen gebildet. In Sachsen wird mit aller Kraft weitergearbeitet. Der Bezirk Zwickau führte fünf öffentliche Erwerbslosenversammlungen durch, die trotz gewalttätiger Sprengungsversuche erfolgreich beendet wurden. Daneben gab es noch sechs öffentliche Versammlungen und 13 Filmvorführungen. — Im Bezirk Chemnitz fanden 53 teilweise wegen Überfüllung teilweise geschlossene, glänzend verlaufene Versammlungen statt. — Der Bezirk Leipzig meldete fünf überragend gut besuchte Versammlungen. Trotz Erhebung eines Eintrittsgeldes munterte der Bezirk Ostschlesien ohne den Unterbezirk Jütow etwa 40 000 Besucher in 32 Veranstaltungen! Der Bezirk Ostpreußen hielt in 29 Versammlungen, von herrlicher Kampfesstimmung erfüllt, bis in die kleinen Orte vor. Allein der Unterbezirk Glogau-Großberg erreichte in dieser Woche seit dem 15. Oktober keine 150. Versammlung! Zahlreiche neue Aufnahmen und Abonnenten konnten verbucht werden. — Bewundernswert ist der Angriffsgang unserer Genossen im Bezirk Mittelschlesien, die in 30 Versammlungen mit fast 17 000 Besuchern den Kampf führten! Die Parole Otto Weils: „Wo bleibt der zweite Mann?“ hat gezündet! Nachvoll wird der Angriff unter der Parole: Für Sozialismus! Gegen Faschismus! in die Stellung des Gegners getragen. Die Versammlungslinie wird härter und härter!

# Verständigung tut not!

Von Rudolf Freitschid.  
Die Deutschnationalen glauben, daß der Tag ihres Triumphes unmittelbar vor der Tür stehe. Ihr Auszug aus dem Parlament werde, so versichern sie ihren Anhängern, in kürzester Zeit seine Rechtfertigung finden. Landau, Landau, halten ihre Führer Reden, in denen sie den Wählern darlegen, wie gewaltig die Schwierigkeiten der Regierung seien, und wie der Reichstagsler Brünning jetzt vor der Alternative stehe, entweder den Bruch mit der Sozialdemokratie zu vollziehen oder sich ihr bedingungslos zu unterwerfen. Was Herr Hugenberg und seine Freunde natürlich in einer Linie wünschen, ist der Bruch. Denn er würde bedeuten, daß man so aber so auf die freilebenden Rechtsparteien zurückgreifen müßte. Sie würden die Arbeit wieder aufnehmen, aber selbstverständlich einen hohen Preis dafür fordern. Sie wären die Retter des Vaterlandes und müßten als solche honoriert werden. Ihre Politik wäre glänzend gerechtfertigt, und ihr Verlassen des Reichstags würde in der Tat, um mit dem Abgeordneten Dr. Oberfohren zu sprechen, eine Strafe auf dem Weg des „Endkampfes“ gewesen sein. Die andere Möglichkeit, die der Unterwerfung der Regierung unter den Willen der Sozialdemokratie, wäre den Deutschnationalen ohne Zweifel nicht ganz so sympathisch. Träte sie ein, so blieben sie weiter aus der praktischen Politik und dem Einfluss auf die Geschäfte ausgeschlossen. Aber auch in diesem Fall erhoffen sie sich Vorteile. Sie könnten ihre Hege verstärken, das Kabinett, als den Befehlshaber der „Matriken“ genennend, an den Pranger stellen, und die Seelen der braven Bürger in den Mittelparteien mit der Furcht vor kommenden schrecklichen Dingen erfüllen. Nun wird niemand das Vorhandensein von großen Schwierigkeiten leugnen wollen. Eine Reihe von Problemen, über die zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie die Meinungen stark auseinandergehen, harren ihrer Lösung. Das Landwirtschaftsprogramm, das Milchgesetz, der Etat des Arbeitsministeriums und der Etat der Reichswehr, in dem von allen anderen abgesehen, die erste Rate für das Panzerschiff B angefordert wird, bieten in der Tat genügend Konfliktstoff. Das Kabinett hat Rücksicht zu nehmen auf die bürgerlichen Fraktionen, die in ihm vertreten sind. Es soll ihren militärpolitischen und agrarpolitischen Wünschen entsprechen, die nach dem Verzicht der Hugenberg- und Hitlerleute auf weitere Mitarbeit nicht etwa herabgeschraubt werden sind. Landvolk, Volkspartei und wie sie alle heißen, haben doch jenseit das Bedürfnis, den Nachweis zu erbringen, daß das, was sie die nationalen Befehle nennen, von ihnen nicht mit geringerem Nachdruck vertreten wird, als von denen, die draußen auf der Lauer liegen. Aber diese Parteien haben keine Mehrheit, und soll eine solche geschaffen werden, so ist die Mitwirkung der Sozialdemokratie erforderlich. Wer die Verhältnisse oberflächlich betrachtet, kann zu dem Ergebnis gelangen, daß die Position der Sozialdemokratie nie günstiger gewesen sei als in diesem Augenblick. Wir haben indessen oft genug dargetan, wie falsch eine solche Betrachtungsweise ist und brauchen uns nicht zu wiederholen. Ohne die Sozialdemokratie kann die Regierung in dem Reichstag, wie er heute aussieht, in der Tat nichts erreichen, und auf der anderen Seite verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen über die Majorität, und sind also in der Lage, Beschlüsse zu fassen und Beschlüsse zu verhindern. Jedoch die rücksichtslose Ausnutzung dieses Zahlenverhältnisses würde unserer Sache recht wenig nützen. Nicht nur, weil in jedem Falle der Reichstag sein Wort mitzusprechen hätte, nicht nur, weil es eine verfehlte Politik wäre, über der Verteilung der Machtverteilung in dem um 150 Stimmen verkleinerten Parlament die Machtverteilung im Lande zu vergessen, sondern vor allem, weil die große Gefahr besteht, daß eine Ablehnung von Kompromissen das Regierungssystem, das wir erhalten wollen, auf die eine oder andere Weise seinen eingeleichtesten Gegnern in die Hand spielen würde. Die Genugtuung über einen parlamentarischen Sieg die Befriedigung über den Sturz eines parlamentarischen Gebietes nicht gerecht wird, könnten von sehr kurzer Dauer sein. Was nachher käme, mag im einzelnen ungemißbar, sicher aber ist, daß es im besten Falle nur der sozialistischen Agitation einen größeren Spielraum eröffnen würde, und ob, in

# Der Kampf der Sozialdemokratie gegen die Not

## Allerlei Märchen über sozialdemokratische Auseinandersetzungen

### Die Notwendigkeit der Getrierfleischsteuer

Berlin, 27. Februar.  
Die nächsten Wochen bringen im Reich schwerwiegende Entscheidungen. Dabei kommt der Haltung der Sozialdemokratie wieder einmal eine große Bedeutung zu. Sie muß Interesse der werktätigen Massen sowohl gegenüber den anderen als auch gegenüber den rein kapitalistisch eingestellten Klassen zeigen. Nichts liegt deshalb näher, als daß Nationalsozialisten und Deutschnationalen auf der einen, Kommunisten auf der anderen Seite, beide aber unterstützt von den Grobkunderten, die im Trüben fischen wollen, alles tun, um im Lager Sozialdemokratie selber Verwirrung zu schaffen. Das große Vertrauen, dessen sich gerade gegenwärtig die Sozialdemokratie weit über die Kreise ihrer eigenen Anhänger hinaus durch ihren Feldzug gegen den Faschismus erworben hat, soll zerfallen werden. In diese Zusammenhänge muß man denken, wenn man die letzten Mitteilungen über die Verhandlungen innerhalb der Regierung und zwischen der Sozialdemokratie und der Regierung über die schwebenden politischen Fragen liest. In unumwunden, alle Falschmeldungen in einzelnen zu widerlegen. Festgestellt aber sei, daß alle Nachrichten über die Auseinandersetzungen in der sozialdemokratischen Reichsfraktion, die zu rühmlichen Zusammenstößen geführt haben, ebenso falsch sind wie die Mitteilung, daß die Haltung sozialdemokratischer Fraktion zum Panzerkreuzer B bereits geillert und seine Annahme in jeder Beziehung gebietet ist. Diese hat sich die Fraktion lediglich in zwei Sitzungen im Reichstag mit der gesamten politischen Lage beschäftigt. Selbstverständlich stand die Frage des Panzerkreuzers B mit im Vordergrund der Diskussion. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Es wird auch weder möglich noch notwendig. Die Beratung der Reichsregierung fortgesetzt. Dabei wird aber nicht nur der Reichstag, sondern über alle schwebenden politischen Fragen gesprochen, also auch über die Fragen der Sozialpolitik, Agrarpolitik usw. Eine neue Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion ist für Montag abend in Aussicht genommen.

Wie sehr die sozialdemokratische Fraktion beabsichtigt ist, alle Kräfte einzusetzen, um auf dem Wege der Gesetzgebung das schwere Los der minderbemittelten Bevölkerung zu lindern, das zeigt die von ihr im handelspolitischen Ausschuss durchgesetzte Annahme des sozialdemokratischen Antrages auf Wiederherstellung einer Zollfreien Getrierfleischmenge in Höhe von 50 000 Tonnen. Da bei dem Fehlen von Deutschnationalen und Nationalsozialisten für die Annahme dieses Antrages auch für die Vollversammlung des Reichstages eine sichere Mehrheit vorhanden ist, versucht Reichsernährungsminister Schiele auf neue einen Druck auf die Deutschnationalen zur Rückkehr in den Reichstag auszuüben. Ob ihm das gelingt, und ob selbst bei der Rückkehr der Deutschnationalen der sozialdemokratische Antrag zu Fall gebracht werden könnte, ist allerdings zweifelhaft. Vor allem aber wäre ein solcher Beschluß jastlich nicht gerechtfertigt. Die Einfuhr einer Menge von 50 000 Tonnen Getrierfleisch wird keinen besonderen Einfluß auf den Verbrauch an inländischem Fleisch haben und auf die Preisgestaltung ausüben. Sie schädigt also in keiner Weise die deutsche Landwirtschaft. Eine Menge von 50 000 Tonnen ist nur 1 1/2 Prozent des gesamten deutschen Fleischverbrauchs. Die Abschaffung der Getrierfleischsteuer hat keine Steigerung des Verbrauchs an inländischem Fleisch hervorgerufen. Sie hat nur die Vermieten überhaupt um den Fleischpreis gemindert. Diese Feststellung wird auch durch die Preisentwicklung belegt. Die Preise für Fleisch sind trotz des Fortfalls des Getrierfleisches geblieben. Hinzu kommt, daß die Aufhebung der Getrierfleischsteuer aus handelspolitisch sehr geschädigt hat. Die deutsche Ausfuhr an Industriegeräten nach Argentinien ist stark zurückgegangen, weil man sich dort eine so schwere Schädigung der argentinischen Wirtschaft nicht gefallen läßt. Die Drohung der Getrierfleischsteuer hat also nicht nur die Folge gehabt, das nennenswerte Teile der deutschen Bevölkerung auf den Fleischmarkt zurückzuweisen, ohne daß die deutsche Landwirtschaft davon einen Vorteil gehabt hätte. Sie hat auch Zehntausenden von deutschen Arbeitern, die bisher Ansehenswaren für Argentinien hergestellt haben, die Beschäftigung geraubt.

Alle Freunde der Freiheit treffen sich morgen, vormittags 10 Uhr, im Zirkus-Busch-Gebäude in Breslau  
Pietro Nenni, Italien, spricht

In diesen Wochen beginnt der Kampf um den deutsch-polnischen Handelsvertrag wieder. Zur Zeit wird polnischen Seite um die Ratifikation des Vertrages...

Wenn wir einmal von einer ausgeprochenen Feindschaft sprechen dürfen so ist es hier. Dies ist begründet durch Interessen Polens. Einerseits muß es sich dauernd bedrohen...

Zu dieser Auslassung des Herrn von Seedt bemerkt die Deutsche Wirtschaftszeitung: Herr von Seedt macht sich die Lösung der deutsch-polnischen Frage...

So außerordentlich bedauerlich es ist, daß der Herr von Seedt sich in geradezu verabschiedetem Polenshag bewegen lassen, eine so unfähige Haltung in einer wichtigen...

Welchem Umfang, und wie lange die Freiheit einer solchen Agitation erhalten bliebe, wäre auch noch zweifelhaft.

Die Verhältnisse würden erst kritisch werden, wenn sich die Regierung und die Regierungsparteien der Erkenntnis dieser Notwendigkeit entzögen.

Die Verhältnisse würden erst kritisch werden, wenn sich die Regierung und die Regierungsparteien der Erkenntnis dieser Notwendigkeit entzögen.

Wieder Lügen über die Sozialdemokratie Nazis, Nazis und Wirtschaftspartei Hem in Hem

Die Sozialdemokratie verheimlicht Millionen. So steht es neuerdings zu lesen in kommunistischen, nationalsozialistischen und Mittelstandsblättern.

diesen Männern nahestehenden Abgeordneten es für notwendig gehalten, sich Klarheit über diese Behauptung zu verschaffen.

Konflikt zwischen britischer Arbeiterpartei und Liberalen Die Verschlechterung des Gewerkschaftsgesetzes - Der angenommene Antrag bedeutet die Aufhebung des Streikrechts - Schwere Niederlage Lloyd Georges

Londen, 27. Februar (Eigener Drahtbericht). Wenn es eines Beweises bedürft hätte, daß alle bisherigen Meinungen über einen Koalitionsvertrag zwischen der Arbeiterpartei und den Liberalen unrichtig sind...

politische Krise eröffnet, die nur mit der Auflösung des Unterhauses enden könnte. Niemand wäre aber dadurch schwerer getroffen als die Liberalen.

Der Mann am Faden Ein Szenemann von Hans Hellwig

Ein Szenemann von Hans Hellwig Copyright by Jodanis-Verlag G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf 19] Die einzige Frau in diesem Kreise war Frau Jodanis.

meiner Tochter Mary. Da was es ja machen. Wenn die alte Schachtel bricht, nicht kein Schaden.

wah, als wenn's meiner wäre. Er kommt oft. Und Sie wissen Sie, freut sich Mary immer sehr, wenn sie'n sieht.

den deutschen Osten sogar geradezu lebenswichtigen Wirtschaftszweigen einzunehmen, so erfreulich ist es, daß die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung“, das amtliche Organ der niederschlesischen Handelskammer, diese Auslassungen des Herrn von Seede Stellung nimmt. Sie begründen diese Auslassung der „Ostdeutschen Wirtschaftszeitung“ als eine Bestätigung unseres langjährigen Kampfes für die Annahme des Handelsvertrages. Diese Auffassung zeigt, daß die gesamte schlesische Wirtschaft, soweit sie Industrie und Handel betrifft, jetzt einmütig sich an unsere Seite gestellt hat und nunmehr energig für die Annahme des Handelsvertrages wirkt. Wir hoffen, daß die in Frage kommenden Organisationen, insbesondere die Handelskammern auch in Berlin diese Stellungnahme sehr bald zum Ausdruck bringen werden. Sie würde sich damit um die schlesische Wirtschaft sicherlich ein großes Verdienst erwerben.

Ergänzend sei noch bemerkt, daß letzten Endes auch die Sanierung der ostdeutschen Landwirtschaft nur möglich ist, wenn endlich wieder normale Wirtschaftsbeziehungen zu Polen in Gang kommen und zwar trotz Schweinekontingent und anderer Dinge, denn wie die Dinge in Deutschland selbst liegen, ist eine Steigerung des Absatzes der Agrarprodukte Ostdeutschlands nur möglich, wenn in Ostdeutschland selbst der Binnenmarkt gestärkt wird, d. h. wenn die industrielle Bevölkerung Ostdeutschlands sich vermehrt und kaufkräftiger wird. Schreitet die Verarmung der industriellen Bevölkerung in ganz Ostdeutschland weiter in dem Maße fort, wie es in den letzten Jahren der Fall war, und zwar ganz allein als Folge des Zollkrieges mit Polen, dann wird auch die ostdeutsche Landwirtschaft in eine immer schwierigeren Lage geraten.

In Raumburg sowohl als auch in Halle sind die leitenden Justizbeamten völliglich oder nationalitätlich. In Halle sitzt Herr Landgerichtsdirektor Kühnemann im Löwenbräu und rühmt sich den Nazis gegenüber seiner Heldentaten und der Schifanen von Mitgliedern des republikanischen Richterbundes. Das alles sind keine Einzelfälle, hier handelt es sich um Ausläufer eines Systems, das wir mit aller Entschiedenheit bekämpfen. (Sehr gut! bei den Soz.) Dabei erkennen wir an, daß die Richter sich meist in wirtschaftlich bedrängter Lage befinden, treue Arbeit leisten und in den meisten Fällen gewissenhaft und objektiv Recht sprechen. Nicht diese greifen wir an, sondern diejenigen, die eine politische Tendenz in die Justiz tragen und nicht objektiv sind.

Ganz zweifellos könnte die Justiz angesichts der beispiellosen Verrohung des öffentlichen Lebens mehr tun, als sie tut. Wir machen nicht die bis zur Bestimmungslosigkeit von Hebern fanatischer jungen Leute für Ausschreitungen und Bluttaten verantwortlich. Unter dem alten System wurde der Schriftsteller Brandt zu einhalb Jahren Gefängnis verurteilt, weil er den Reichsführer Hitler beleidigte, als er ihn homosexueller Neigungen beschuldigte. Man kann über das Strafmaß gewiß streiten. Es scheint aber, daß heute geradezu Prämien ausgesetzt werden für Verleumdungen von Männern in exponierter Stellung. Die Kränkung der persönlichen Ehre darf nicht weiter als Kleinigkeit betrachtet werden. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Unsere Kritik an der Justiz ist sachlich und nicht beschimpfend. Sie hat den Zweck, dem Fortschritt des Rechtsgefühls des Volkes und der Menschlichkeit zu dienen. (Lebhafte Beifall bei den Soz.) Die Debatte über den Justizhaushalt wird dann auf Dienstag, 12 Uhr, vertagt.

### Nazi-Franzens Racheefeldzug gegen die Sozialdemokratie

Minister Franzen legt seinen Racheefeldzug gegen die Nazis fort. Heute hat er von den dreizehn Reichsrichtern die verpflichtend im Nebenamt den Polizeibeamten unterrichten zu erteilen, acht als Sozialdemokraten bekannte Lehrer entlassen. Die Lehrer, deren politisches Glaubensbekenntnis unbekannt ist, bleiben im Amt.

### Günstiger Fortgang der Flottenverhandlungen

Das Hanas-Büro meldet aus Rom, daß die englisch-italienischen Flottenverhandlungen recht aussichtsreich stünden. Der „Matin“ berichtet, daß nur noch „zwei kleine Detailfragen“ zu lösen seien und eine Einigung zweifellos noch heute erzielt werde. Die beiden noch strittigen Fragen bezögen sich auf das Stärkverhältnis zwischen der französischen und der italienischen Flotte und auf die U-Boot-Tonnage. Italien bestreite die in Paris als Differenz zwischen den beiden Flotten errechnete Ziffer von 150 000 Tonnen und verlange weiter, daß Frankreich seine U-Boot-Flotte um insgesamt 20 000 Tonnen vermindere.

### Das Schweizer Unglück soll streng untersucht werden

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschloß am Donnerstag mit dem kommunistischen Antrag über das Grubenunglück auf Schweizer Kiese, der unter anderem eine strenge Untersuchung und Verhaftung der Verantwortlichen verlangte. Unter Ablehnung des kommunistischen Antrages nahm der Ausschuss einstimmig eine Entschädigung an, die die Reichsregierung eruchen, sich mit der preussischen Staatsregierung ins Einvernehmen zu sehen, um eine strenge Untersuchung der Ursache des Unglücks auf Schweizer Kiese durchzuführen. Diese Untersuchung soll sich auch erstrecken auf die wiederholten Massenunfälle im Wurm-Kevier, besonders auf den Gruben des Schweizer Bergwerksvereins. Es wird erwartet, daß alle bergpolizeilichen Sicherheitsmaßnahmen in ausreichendem Maße durchgeführt werden, daß ferner etwa an dem Unglück schuldige Aufsichtspersonen oder Zechenbeamte ungeschädigt zur Rechenschaft gezogen und daß weitere Maßnahmen getroffen werden, um den heftigen Unfällen im Bergbau vorzubeugen. Auch die Kommunisten stimmten diesem Antrag zu, nachdem auf Antrag, erklärt und ausdrücklich protokolliert worden war, daß alle Arbeiter der Grube, die an der Untersuchung interessiert sind, vernommen werden sollen.

Ueber die Ursache des neuen Grubenunglücks wurde von Ministerialrat Kötter vom Preussischen Grubensicherheitsamt mitgeteilt, daß eine sogenannte Geschiebe, in der die Bergleute ihr Werkzeug aufbewahren, auch Fündstapeln und wahrscheinlich Sprengstoff enthalten habe. Durch ein Verschieben dieser Kiste sei eine Explosion hervorgerufen worden, die dann weiterhin die große Kohlenitauerblosion zur Folge hatte. — Von sozialdemokratischer Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß die durch das Verschieben der Kiste entzündete Explosion höchstens fünf Minuten vor dem Unglück geendet hätte, wenn die Gesteinsüberladung auf der Grube durchgeführt gewesen wäre.

### Der Faschistenterror in Italien

In Neapel wurden dreißig politische Deportierte von der Insel Ponza, die gegen die Herabsetzung ihrer Tagesbezüge von 10 auf 5 Lire (1,10 Mark) protestiert hatten, zu Gefängnisstrafen von drei bis sieben Monaten verurteilt. Die übrigen auf Ponza verhafteten Personen wurden von Neapel wieder nach Ponza in verstärkter Deportation zurückgebracht.

## Die rechtsgerichtete Parteijustiz kein Einzelfall, sondern System

### Weitere Abrechnung mit der Parteijustiz rechtsgerichteter Richter Umfall des Zentrums und der Staatspartei

Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung des Preussischen Landtags stand ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der das Staatsministerium ersucht, sofort anzuordnen, daß die öffentlichen Richter in Preußen an dem am 1. März stattfindenden „Volksverlag“ teilzunehmen müssen. Der Verfassungsausschuss schlug dem Hause vor, den Antrag abzulehnen und dafür an das Staatsministerium das Ersuchen zu richten, eine alsbaldige Regelung über die Einführung eines Strauervertrages herbeizuführen. Im Ausschuss hatten sich die Regierungsparteien auf die Ablehnung des Antrages geeinigt. Freitag stellten dagegen, infolge der Einwirkung der Volkspartei, Zentrum und Staatspartei um. Unter diesen Umständen trat Abg. Jürgensen (Soz.) die Rückverweisung des Antrages an den Verfassungsausschuss. Der Antrag wurde mit 123 gegen 123 Stimmen gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Nunmehr beantragten die Sozialdemokraten die Abstimmung, wobei sie und die Kommunisten sich 123 Stimmen enthielten. Die bürgerlichen Parteien, die den Antrag für so dringend halten und die insgesamt über 237 Mandate verfügen, brachten jedoch nur 123 Stimmen auf. Das Haus ist also beschlussunfähig.

Präsident Bartels hob die Sitzung auf. In der sofort ersetzten neuen Sitzung darf nach der Geschäftsordnung ein Gegenstand, der die Beschlussunfähigkeit herbeiführt, nicht mehr behandelt werden. Da sich der Landtag am Freitag auf Dienstag vertagte, bestand für die bürgerlichen Parteien praktisch keine Möglichkeit, ihren Willen bis zum 1. März durchzusetzen. Anschließend wurde die Justizdebatte fortgesetzt.

Justizminister Dr. Schmidt: Er könne nicht die Meinung des Abg. Weiser (Dnat.) teilen, daß ein großer Teil der preussischen Richterschaft das neue Rechtswort „Gefesselte Justiz“ für zutreffend halte. Die preussische Richterschaft dürfe vielmehr den Vorwurf, daß sie „gefesselt“ sei, über überwiegenden Mehrheit weit von sich weisen und den Inhalt des Moritz'schen Buches so beurteilen, wie sämtliche Mitglieder des Hauptauschusses, nämlich als eine hemmungslose politische Propaganda und als ein tendenziöses Machwerk, unwürdige Beachtung fand. Der Minister habe, um der mit dem Such getriebenen Klame zu begegnen, seine eigenen Aussagen im Hauptauschuss an die Justizbehörden verteilen lassen und werde ihnen auch die Niederschriften über die Sitzungen des Justizhaushalts im Ausschuss und Plenum zur Verfügung stellen.

Abg. Steuze (Dnat.): Die heutige Rechtsprechung ist eine Waffe gegen Korruptionsercheinungen. Die Sozialdemokratie will in der Justiz das letzte überparteiliche Palladium zerstören. Die Todesstrafe ist nicht nur berechtigt für Mord, sondern muß auch auf Landesverrat ausgedehnt werden.

Abg. Heilmann (Soz.): Es ist nur logisch, daß der Vorredner mit einem politischen Antrag geschlossen hat. Damit beweisen die Deutschnationalen, daß ihnen bei dieser Auseinandersetzung nur auf politische Ziele, nicht aber auf den Rechtsgedanken ankommt. Herr Steuze, die Sie zu dem Hause zu sagen, daß Dr. Deereberg aus dem Reichsrat sein Mandat niedergelegt hat. Wir dieser Sitzung hat er seiner Rede jeden Wert genommen. (Abg. Dr. Wollen Sie mich der Lüge zeigen?) Ich habe von den Deutschnationalen keine Antwort verlangt. (Die Deutschnationalen verließen den Sitzungssaal.)

Ich habe nicht die Absicht, mich mit den Deutschnationalen anzufreunden. Wenn ich antworte, so nicht überwegen, sondern eben diese Kritik von ihnen mißbraucht wurde. Die Deutschnationalen können nicht aus der Welt schaffen, daß bei unter Hugenberg zwei verschiedene Auffassungen über das Verhältniß zum Recht bestehen. So hat zum Beispiel Abgeordneter Dr. Jürgensen bekannt, er habe den Eindruck, daß sich die Justiz alles andere als verschlechtert hat. (Hört, hört! bei den Soz.) Dagegen habe man Herrn Steuzers Rede! Herr Dr. Deereberg hat einmal im Ausschuss angeführt, daß er einem Richter zweierlei verlangen muß: einmal soll er eine feindseligen Haltung gegen den Staat entfallen, und dann er sein Urteil nicht politisch beeinflussen lassen. Das wollen wir, und dafür kämpfen wir mit aller Entschiedenheit. (Sehr wahr! bei den Soz.) Wir wissen schon, was geschehen ist.

Dr. Deereberg ist verdrängt worden, weil er die Verleumdung-Broschüre des Moritz-Jarnow abgelehnt und der Wahrheit die Ehre gegeben hat.

(Sehr wahr! bei den Soz.) Herr Steuer hat mit großem Pathos behauptet, die Justiz sei heute eine stumpfe Waffe gegen die Korruption. Wir werden die Herren nicht daran hindern, mit schärferen Mitteln gegen Korruptionsercheinungen vorzugehen. In der Beurteilung solcher Fälle sind die Deutschnationalen bestimmt nicht schärfer als wir. Im Falle der Raiffeisenbank waren die Schädigungen des Staates bestimmt größer als durch Scharf, Baromat, Kautischer und Sürret zusammengekommen.

Damals haben sich die Deutschnationalen schühend vor den Schwindler und Hochstapler Uralzoff gestellt.

In seiner Gesellschaft sahen wir die deutschnationalen Abgeordneten Dietrich und Seemann-Eggebert. Zur Verurteilung dieses Falles hat man im ganzen fünf Jahre gebraucht. (Hört, hört! bei den Soz.) Wer Mißstände geißelt, muß auch zeigen, daß er ehrlich gegen sie kämpft. Diesen Eindruck konnte niemand von Herrn Steuzers Rede haben, denn es ja dabei auch nur auf die politische Mache ankommt. (Sehr wahr! bei den Soz.) Ein Glanzstück falscher Parteilichkeit waren Steuzers Ausführungen über unsere Stellung zur Todesstrafe. Er hat es so hingestellt, als käme es uns darauf an, Seiten in Menschengestalt wie den Kaubmörder Kürren zu schälen. Das ist bewußt falsch.

Es kommt uns darauf an, Justizmorde zu verhindern.

Die hohe Zahl der in der letzten Zeit durchgeführten Wiederaufnahmeverfahren beweist nicht, daß die Justiz sich heute mehr irrt wie früher, sondern daß man sie damals zum größten Teil aus Eigenjann gegen Wiederaufnahmeverfahren verschloß. Gerade unter Herrn Deerebergs Mitwirkung sind ja solche Wiederaufnahmeverfahren in Gang gekommen. (Der Redner führt eine ganze Reihe von solchen Fällen an, wo nachträglich festgestellt wurde, daß nach jahrelanger Justizherrschaft wegen Mordes und anderer schwerer Verbrechen Verurteilte rehabilitiert wurden. In einem Fall kam das Wiederaufnahmeverfahren zu spät, da der unschuldige Verurteilte inzwischen im Zuchthaus verstorben war.)

Wie kann sich nach diesen Beispielen Herr Steuer hier hinstellen und behaupten, daß Justizmorde unmöglich sind! Wir sind der Auffassung, daß angesichts der nachlässigen Verrohung unserer Zeit der Staat zuerst mit gutem Beispiel vorangehen und das Gebot beachten muß: Du sollst nicht töten! (Sehr wahr! bei den Soz.)

Den Fall des Stahlhelmsführers Dürrberg in Halle verurteilte Herr Steuer ganz harmlos hinstellen. Demgegenüber sei noch einmal festgestellt, worum es sich handelt. Dürrberg hat behauptet, daß der ehemalige Innenminister Gezeinstift im Solde des Feindbundes steht. Dafür habe er sich einen Orden verdient, den er sich an seinen Frack heften möge, damit man ihn bei seinen feindlichen Gelagen besser von einem Kellner unterscheiden kann. (Stürmisches Hört, hört! bei den Soz.) Jetzt ist es glücklicherweise vier Verfahren, das wegen dieser ganz eindeutigen Beleidigung und Verleumdung schwebt.

Herr Steuer hat auch behauptet, daß die Sozialdemokratie 1918 Landesverrat begangen und das deutsche Volk mit Gewalt gezwungen hat, mit demokratischen Karten zu spielen. Ich stelle ich, daß 1918 in keinem Falle Gewalt angewendet worden ist. Es war nämlich überhaupt keiner da, gegen den man Gewalt hätte anwenden können.

Denn alle die Herren, die heute so gewaltig den Mund aufreißen, haben damals nicht die Verpflichtung gefühlt, das alte System gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen.

(Sehr richtig! bei den Soz.) Wir haben auch nicht den politischen Mord als die Voraussetzung zur Verhinderung eines Verfassungsbruches gebilligt. Die aus solchen Motiven entsprungene Tat Friedrich Adlers, der in Oesterreich den Grafen Stürgg erschoss, ist damals von der sozialdemokratischen Presse mißbilligt worden. Immerhin war es eine Tat des Mutes und nicht auf eine Stufe zu stellen mit den Verbrechen feiger Feindenörder. (Sehr wahr! bei den Soz.) Wir verwerfen grundsätzlich die Gewalt des Einzelnen als politisches Kampfmittel. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Im allgemeinen ist unsere Kritik als sachliche anerkannt worden. Trotzdem hat man versucht, alles auf sogenannte Einzelfälle abzuschließen. Zweifellos aber handelt es sich um ein System.

**Freiwillig gewählt**

ist des Rauchers Lieblingszigarette. Eine Bulgaria ist es bei den meisten.

Kein Wunder: Nur diese enthalten die so unvergleichlichen bulgarischen Edel-Tabake. Das merkt man auch, entzückt an

**BULGARIA-STERN**

der richtigen Volkszigarette

EINHEITSPACKUNG 40x2  
GROSSPACKUNG MK-120

# WERTHEIM

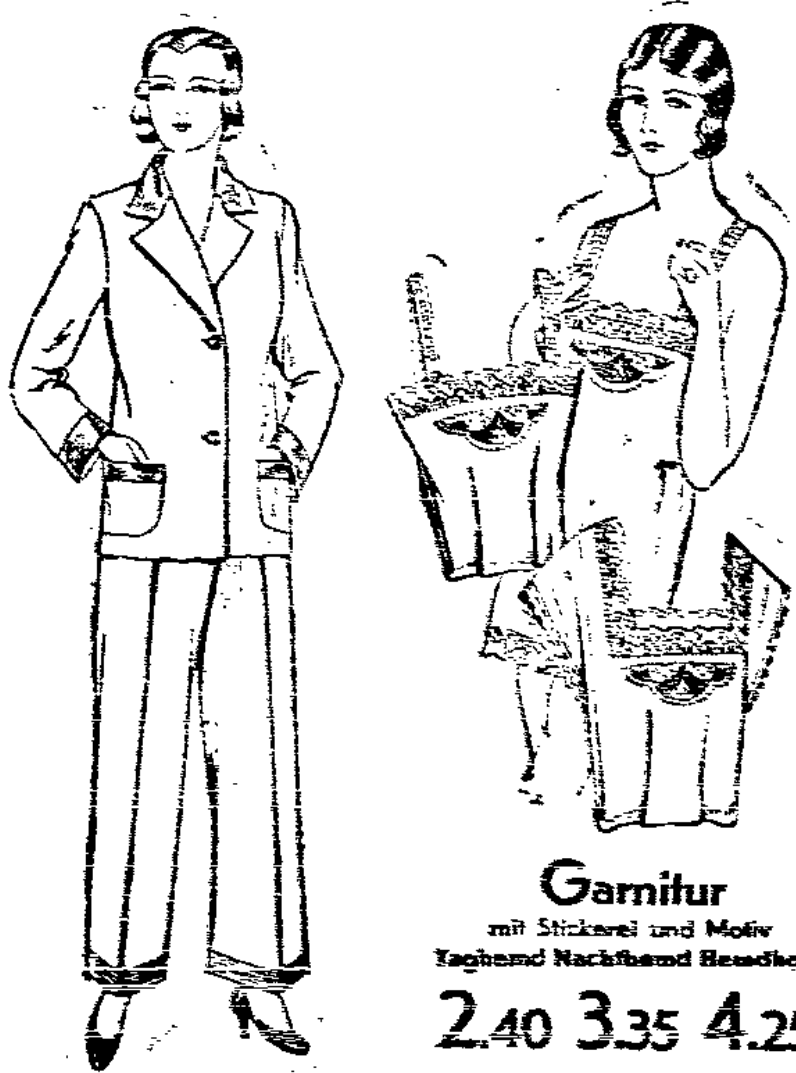
BRESLAU, TAUENTZIEN-PLATZ

Größter Sonder-  
Verkauf des Jahres

# Weisse Woche

Dauer unserer Veranstaltung „Weiße Woche“ vom Sonnabend, 28. Februar bis Freitag, 13. März

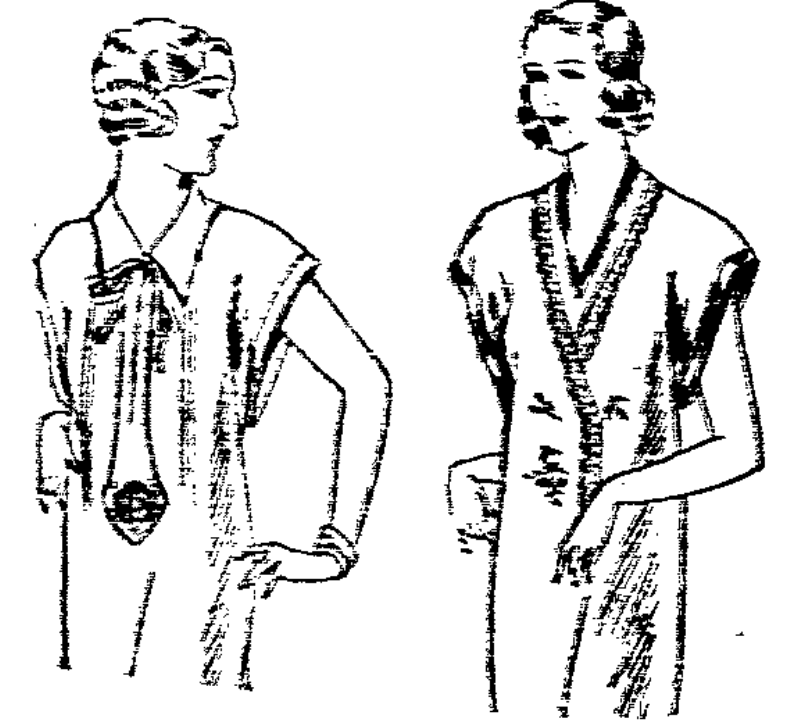
Aus der großen Auswahl einige Beispiele:



**Schlafanzug** farbiger Baftist, mit farbiger Garnierung **4.75** | **3.40** **5.85**

**Damenhemd** mit Stickerei u. Klöppelspitze **0.75**  
**Damenhemd** farb. Baftist, Valencienn-Einsätze u. Saumabschluss **1.40**  
**Damenhemd** gutes Wäscheuch, mit Stickereigarnitur **2.50**  
**Garnitur** farbiger Baftist, mit Valencienn-Einsätzen und Saumabschluss **2.45**  
**Hemd hose** **1.95** **Nachthemd** **2.45**  
**Damen-Nachthemd** weiß, mit Stickerei **1.40**

**Bettwäsche**  
**Dekbettbezüge** Linon, Gr. 130 x 200, 425 **4.30**  
**Bettgarnitur** 1 Dekbettbezug, 1 Kissenbezug glatt, 1 gam. 80 x 80 **8.25**  
**Kissenbezug** Linon, m. Hohlsaum, gestickt, Größe ca. 80 x 100 **2.70**  
**Überlaken** dazu passend, Größe ca. 150 x 550 **6.75**  
**Bettlaken** Größe ca. 150 x 220 **4.25** **2.85**, Größe ca. 130 x 200 **2.40** **1.75**



**Nachthemd** **2.45** | **Nachthemd** **2.90**

**Juvena-Wäsche für Damen**  
**Höschen** weiß u. farbig, Größe 3-5 **95** Pf.  
**Hemd** mit Träger, echt Mako, 80 cm **1.45**  
**Hemd hose** Windschluf, Größe 3 **1.60**  
**Hemd hose** mit Knopfschluf, Gr. 3 **1.65**

**Korsette**  
**Büstenhalter** Lein., Schnüreinlage **95** Pf.  
**Strumpfhalter** gürtel, kunstl. Atlas, 4H. **1.20**  
**Hüftgürtel** Jacquard, 2 Gummitülle, 4 Halter **1.60**  
**Hüfthalter** farbig, Jacqu., gefüttert, 4 Halter **2.40**  
**Hüfthalter** elegant, Jacqu., lang. Form, 4 H. **4.50**  
**Corselet** elegant, Jacqu., Patiform, 4 Halter **6.25**

**Weißwaren**  
**Damenkragen** Seidenrips od. Pikee **25** Pf.  
**Cadenez** f. Dam., weiß, Kunstl., gem. **65** Pf.  
**Bäufchenkrag.** Crêpe de Chine, best. **75** Pf.  
**Schalgarnitur** Krag. u. Manschetten **95** Pf.

**Wäschestickerei**  
**Wäschestickerei** für Leibwäsche, Meter **8** Pf.  
**Trägerstickerei** glatte Kante, Meter **12** Pf.  
**Hemdenpasse** mit schmal. Trägern **28** Pf.  
**Hemdenpasse** mit Achselschluf, **45** Pf.

**Herren-Wäsche**  
**Oberhemd** weiß mit Popelin-Einsatz **1.90**  
**Oberhemd** weiß gestr. Popelin, gef. Brust **3.90**  
**Oberhemd** farbig gestr. Popelin, gef. Brust **3.90**  
**Nachthemd** Umlege-tragen farbiges Borde u. Tasche **2.45**  
**Schlafanzug** gestreift Popelin **9.50**  
**Umlege-tragen** Mako 4-ach, mod. Form **38** Pf.  
**Umlege-tragen** nach Leinen **75** Pf.

**Gardinen**  
**Ganz-Feststore** moderne Muster **5.25**  
**Etamin** für Schlaf-zimmer, 3teil., m. Vol. **6.85**  
**Gewebt Tüll** 3teil., mod. Zeichnung, **8.75**

**Kunstseidene Damenwäsche**  
**Schlüpfer** gestreifte Kunstseide **95** Pf.  
**Unterkleid** Charmeuse, glatt, 1. u. II. Wahl **2.75**  
**Unterkleid** Charmeuse, Spitzengarnier. **2.95**  
**Unterkleid** oben u. unten mit Spitze **3.50**

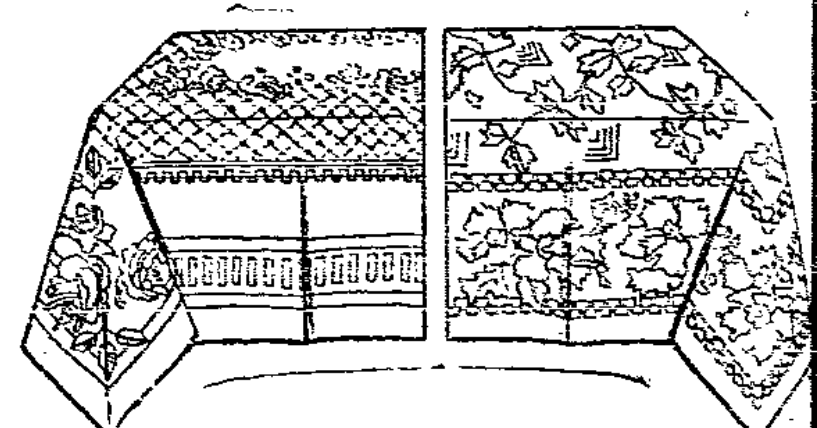
**Trikotagen für Damen**  
**Höschen** z. Unter-zieh., weiß, feingerippt **42** Pf.  
**Hemdchen** weiß, Träger od. Vohschel, Länge 80 cm **38** Pf.  
**Hemdchen** weiß, fein gewirkt, 0.95 **58** Pf.  
**Hemd hose** Windform, gewirkt **58** Pf.  
**Hemd hose** gewirkt, fein Mako, 1.75 **1.25**

**Schürzen**  
**Zofenschürze** weiß, Linon, Hohls. **95** Pf.  
**Jumperschürze** weiß, Lin., Stick.-Motiv **95** Pf.  
**Jumperschürze** Linon, mit Stickerei **1.35**  
**Berufskitte** f. Dam., Knopfform, Linon **2.95**

**Spitzen**  
**Klöppelspitze** od. Einsatz, mit, 7 cm br. **10** Pf.  
**Spitze** Valencienn, ca. 5-6 cm breit, Mtr. **25** Pf.  
**Spitze** Bretonne, Gallons, Schmr., Mtr. **68** Pf.  
**Hemdenpasse** Klöppelspitze **15** Pf.

**Taschentücher**  
**Kindertuch** weiß mit farbig. Kurbelrand **5** Pf.  
**Kindertuch** Linon farb. Kante **14** Pf. **9** Pf. **7** Pf.  
**Damentuch** farb. Häkelrd. u. Hohlsaum **10** Pf.  
**Damentuch** indianerfarb. Kante u. Hohls. **18** Pf.  
**Damentuch** Baftist Schweizer Stic.-Ecken **12** Pf.  
**Linontuch** m. farb. Kante **20** Pf. **15** Pf. **12** Pf.  
**Linontuch** für Herren mit farbiger Kante **22** Pf.

**Gardinenstoffe**  
**Etamin** m. Volant, u. Spitze, ca. 50 cm, Mtr. **22** Pf.  
**Etamin** m. Volant, weiß u. bl., 60 cm, Mtr. **35** Pf.  
**Etamin** mit Spitze u. Volant, weiß u. bunt, ca. 65 cm breit, Meter **42** Pf.

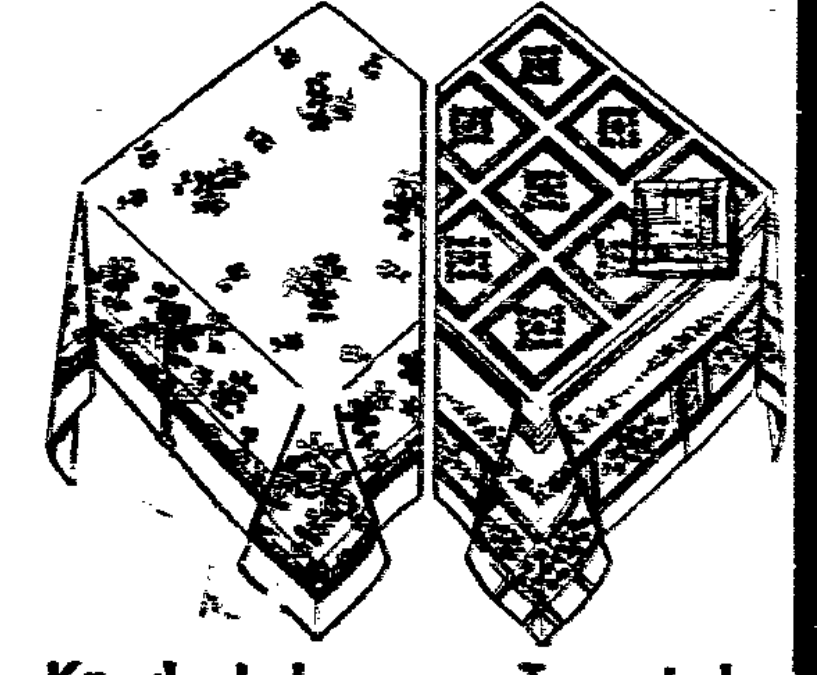


**Tischtücher** halbleinen Jacquard Gr. 130/130 130/160 160/220 cm **2.95** **3.75** **6.90**  
**Tischtücher** gebleicht Jacquard Gr. 110/110 110/150 130/160 **1.70** **2.20** **2.90**  
**Serviette** Gr. 60/60 cm **70** Pf. **Serviette** Gr. 55/55 cm **55** Pf.

**Kaffeedecken** Zeph., leinenart., kariert 100 x 150 **1.30**, 100 x 110 **0.80**  
**Künstlerdecken** mod. Spritzmuster Gr. 80 x 80 cm **1.10** **0.80**  
**Künstlerdecke** mod. Spritzmuster Größe 130 x 130 cm **2.70**  
**Frühstücks-Serviette** halbleinen Jacquard **0.10**  
**Damast-Serviette** Halbleinen, 60 x 60 **0.40**  
**Tischtuch** halbleinen Jacquard Größe 130 x 160 cm **2.90**  
**Serviette** dazu passend 60 x 60 cm **0.65**

**Staub- u. Poliertuch** gelb **0.00**  
**Geschirrtuch** gesäumt u. gebändert, rot kariert, Gr. 40 x 40 cm **0.10**  
**Gläserntuch** Reinleinen, gesäumt u. gebändert, rot kariert, 50 x 50 **0.30**  
**Küchenhandtuch** grau gemustert **0.20**  
**Küchenhandtuch** reinleinen Drell Gr. 48 x 100 cm **0.60**  
**Stubenhandtuch** weiß Damast, ges. u. geb., 46 x 100 **0.50**  
**Frotterhandtuch** mit kleinen Fehlern, 48 x 100 **0.70**

**Wäschestoffe**  
**Hemdentuch** ca. 80 cm breit, Meter **0.20**  
**Makotuch** ägyptische Baumwolle, für elegante Wäsche, Meter **0.30**  
**Hausfrauentuch** ca. 80 cm br., Mtr. **0.40**  
**Körper-Barchent** weiß, starkfädige Qualität, ca. 80 cm br. **0.40**  
**Linon** für Bettwäsche, ca. 130 cm breit, 1.30, 0.80, 0.50, ca. 80 cm br. **0.70**, **0.54** **0.30**



**Künstlerdecken** Knopp, bunt, besonnt, indianer. Gr. 130/130 130/160 160/220 cm **3.40** **4.20** **5.50**  
**Teegedecke** Kunstseide, farb. Geste ind. 125/130 m, 6 Serv. 125/60 cm **5.25** **5.75**

Sämtliche während der „Weißen Woche“ gekauften Tisch- u. Handtücher, Wäsche, Taschentücher usw. werden kostenlos gestickt. Durchführung der Stickerei auf „Mundlos-Maschinen“

Etwas vom Wehrwillen

Seidem wir in Deutschland keine allgemeine Militärdienstpflicht mehr haben, reden unsere Nationalisten von dem Niedergang des Wehrwillens im Volke. Die einen, weil ihnen durch die Abschaffung des alten Militärstaates der eigentliche Boden ihres Lebens entzogen wurde, die anderen, weil sie nicht zu fassen vermögen, daß trotz aller Hemmnisse die Zeit in Vorbereitung ist, in der man die Frage des Waffentragens zwischen einzelnen Völkern bei politischen Streitfällen als unmoralisch nicht mehr betrachten wird. Von dieser pazifistischen Idee sind nicht nur die „schwächlichen Zivilisten“ aller Länder eingenommen, sondern vor allem die Kriegsteilnehmer dieses und jenseits der Grenzen, denen in der grauenhaften Wüste des Krieges der Mensch aufging, über die Sinnlosigkeit und Brutalität des Kampfes von Volk gegen Volk um niedriger, nicht selten verwerflicher Ziele willen.

Die Zeitungskommandantur Breslau ist wohl auch der Meinung, daß der Wehrwille des deutschen Volkes gefördert werden müsse und so hatte sie am Mittwoch einen Kreis vornehmlich der Jugendbeziehung sich widmender Personen zu einem Vortrag über: „Den Wehrwillen der Nation und der Jugend“. Als Redner des Abends stellte Oberst Wilberg Leiter der Wehrkreisbücherei in Breslau, Dr. Gierats, die Beziehung: „Ein „Höher hinauf“ der Entwicklung des Kulturwillens scheint es für ihn nicht zu geben. Er ist weder durch, den nichts anficht, weshalb er auch meint, daß der Krieg eine naturgemäße Einrichtung sei, die man nicht ändern könne. Die Begründung hierzu holte er sich aus dem Bereich der Natur. Er vertritt nicht, daß es Pazifisten geben könne, die seiner — allerdings völlig unmäßigen — Meinung, daß die menschliche Schwärmer oder Schwächlinge seien. Zu welchem Zweck er zwar nicht den geräuschvollsten, wohl aber „höchsten“ Grad des Abends erhielt, denn eine alte, vor ihm liegende Meinung bestätigte diesen Standpunkt mit der Bemerkung: daß die meisten meinsten Freiglinge sind. Alle Eigenschaften wissen das natürlich genau, weshalb niemand widerspricht. Und dabei war es die Offizieren der alten und neuen Armee, wie auch Pädagogen vor allem die Geistlichkeit stark vertreten. Daß die meisten über die vom Redner gemachten Vorschläge entsetzt waren, ließ sich nicht gerade feststellen. Wir aber waren über die kritische Hinnahme einer erschreckend oberflächlichen Darstellung von der „Notwendigkeit der Kriegsberührung“ anderer Landes.

Deutschland war früher ein Kasernenhof. Viele von uns haben gelernt. Nach der Meinung des Dr. Gierats soll Deutschland nun eine Kadettenanstalt werden. Es gibt, die sich wehrhaft und kriegstauglich zu machen, weil, so sagt er, Amerika, Polen, England und Frankreich ebenso verfahren. Das war der kurze Sinn seiner langen Rede. Auch die Rede mußte dazu herhalten, die außenpolitische Wirkung eines solchen Ausdrucks kommenden nationalen Wehrwillens zu betonen. Der nationale Wehrwille der Schweiz habe — so sagt Dr. Gierats — Frankreich davon abgehalten, die Schweiz bei der Annahme zum Aufmarschgebiet zu machen. Das ist zwar ein Unsinn (denn aller Wehrwille der kleinen Schweiz wäre die Einführung eines französischen Einmarsches gegenüber ohne Wirkung geblieben), aber auch dieser Unsinn wurde hingenommen, obwohl für manchen Denkenden das Beispiel des nationalen Einmarsches in Belgien hinreichende Orientierung bot. Im übrigen war die Darstellung nationaler Jugendbeziehung unübersehbar in den weiter oben bezeichneten Ländern übersehbar und hatte ihren einzigen Halt in der Behauptung, daß das Material darüber aus statistischen Angaben anderer Länder stamme.

Die Vorträge gehören nun einmal zu solchem Thema, das verwunderte uns bei der Behandlung der französischen Wehrfähigkeit, nicht die Behauptung, daß der gesamte Wehrwille in den Schulen streng national eingestellt sei. Aber es ist ziemlich allgemein bekannt, daß nirgends so energisch wie in Frankreich, große Teile der Lehrerschaft gegen den nationalen Heberwille der Lehramtskassen zu Felde ziehen. Eine Aussprache zum Thema des Abends war nicht notwendig. So konnten wir nicht erfahren, ob auch die Geistlichkeit notwendig erachtet, daß die deutsche Jugend schon beizeiten in der Handhabung von Kriegswaffen unterrichtet wird. Wir danken für diese Vorschläge.

Neue Wege zur Sinneserziehung Sechsbis vierzehnjähriger

Die Ortsgruppe Breslau des „Bundes deutscher Schulreformer“ hielt am 11. Februar in den Räumen des „Jenters“ ihre Mitgliederversammlung ab. Dr. Käthe Stern sprach über: „Neue Wege zur Sinneserziehung Sechsbis vierzehnjähriger“. Die Vortragende gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Stellung der Sinneserziehung innerhalb der Pädagogik und wies auf die Stellung Comenius' und Pestalozzis. Ueberhaupt kennzeichnete sie die abweichende Stellung der Frau Dr. Steffori, die, in den nach ihr benannten Kindergärten, die Sinneserziehung treibt, die zunächst von jeder mittelständigen Schicht absteht. Dieser Erziehung der Sinne — der ihrer materiellen Reichtumsstände — geht es heute nicht mehr gerecht zu werden. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus der beruflichen Eignungsprüfung. Einen solchen Sinneserziehung kennzeichnete hierauf die Besondere in eingehender Art. Kinder im schulpflichtigen Alter werden nachmittags in ihren Kinderstuben, um einer selbstgewählten Beschäftigung nachzugehen. Einzelne Gruppen mag das Kind bauen, weben, töpfeln, landwirtschaftlich oder spielen. Ein besonderes, durchaus entgegenkommendes Mittel ist die Verfeinerung und Verhärtung der Sinne, ohne daß die Tätigkeit den Charakter des Schulischen verliere. Sänge, Spiele, Rhythmus und Form, Ton und Bewegung in ihrer Mannigfaltigkeit bieten ein weiteres Hilfsmittel und verbürgen eine selbst angelegte Arbeit. Fehlendes werden allein durch Selbstkontrolle festgestellt und durch eine ausgewählte Pädagogin mit der Stillbehaltung. Die freiwillig ausgearbeiteten Vorträge folgten eine kurze Zusammenfassung. Es sprach Herr Oberstudienrat Dr. Gajzmann über die Bedeutung der Sinneserziehung.

Nichts mit ihnen gemeinsam

Von kommunistischer Seite wird mit der üblichen Geschwätzelei aufgerufen, den morgen im „Lampart“ angesetzten Demonstration durch die Stadt vor sich zu gehen. Diese von einem „Mittelschichtler“ gegen den „Faschismus“ bezweckten Absicht einberufene Versammlung, welcher große Bedeutung im Fiskus beizumessen ist, hat nichts mit unserer Bewegung zu tun. Wir gehen alle, wie wir gehen, zur Kampf- und Organisationsarbeit.

Die wildgewordene Pedale

Handglossen zum 8. Breslauer Sechstagerennen

Sechstagerennen! Heute schon zum Begriff des modernen Sports geworden, Sechstagerennen, der Superlativ sportlichen Interesses. Und doch hat gerade dieses Treiben in jenen so langen 146 Stunden ununterbrochenen Pedaltretens so wenig mit dem Sport zu tun, wie die geschäftstüchtigen Managers mit der modernen Körperkultur. Tausende zeigen in dieser Woche ihr „großes sportliches Interesse“ an den „großen Sportkanonen“ da drinnen in dem riesigen Oval der Hallenrennbahn, obgleich Objekt wie Subjekt nichts, aber gar nichts mit Sport zu tun haben, weder jene mühsigen und nur johlenden Zuschauer, noch jene, die gezeugt über ihrer Maschine selber zur Maschine geworden. Wenn Sport Körperkultur heißt, so ist eben ein solches Sechstagerennen größter Raubbau am menschlichen Körper für beide Teile, für Fahrer wie für die Zuschauer.



Sind wir weniger Barbaren, wenn wir die wilden Szenen in einer spanischen Stierkampfarena ablehnen und hier in diesen Nächten mit roten Luchern die Menschen mit lärmenden Juraufen aufeinanderbeizen? Sind wir kultivierter, wenn wir an die untersten Instanzen einer für mehrere Nächte zusammengebrachten Masse appellieren? Sind wir humaner, wenn wir nur dann uns aufregen, wenn „da unten nichts los ist“, also die Gefahren für das Leben der Fahrer sich verringern? Nur ein solches Sechstagerennen in Deutschland mit seinem Massenbesuch mahnt die in der Schule eingepaukte Ideologie von dem Lande der Dichter und Denker“ zur Phreze, zumal man weiß, daß dieses Land z. B. nicht einmal die bescheidenen Mittel zur Erhaltung des Geburtslandes „heimes“ Goethe aufbringt.

Sechstagerennen, das ist der Ausdruck unserer Zeit. Rekordwahnsinn, Tempo bis an den Rand des Todes, Geschäft im Vordergrund, die agierende Masse gibt den Rahmen

und dem Unternehmer den Verdienst. Alles ein einziger wilder Raub. Auch hier die Masse der Antrieb, der Motor des Geschehens in der Arena. Ohne sie wäre, abgesehen von der finanziellen Fundierung, dieser Betrieb undenkbar.

Pan et circensis! Brot und Spiele genügt bereits dem landlosen Proleten des alten Roms. Pan et circensis hat auch heute noch ein wenig Bedeutung. Und wenn das Brot auch noch so knapp wird, um so begehrenswerter das Spiel. Das erklärt, warum auch selbst in diesen Krisenzeiten die Riesenhalle noch solchen Besuch aufweist.

Nicht ohne pridefinden Reiz ist so ein Bummel durch eine „Sechstage“-Nacht. Ein solcher Besuch hat noch etwas von dem Zauber des „hinter die Kulissen schauen“. Und geht man mit der Absicht noch so kühler Betrachtung hin, irgendwie wird man doch mitgerissen und aus einer knappen Stunde wird eine richtige Sechstage-Nacht und erst mit dem zunehmenden Schlafbedürfnis in fröhlicher Morgenstimmung kommt man wieder aus dem Interesse an der Wertung des Rennens zur verständnisvollen objektiven Wertung eines solchen Unternehmens zurück. Was war es, was uns so in den Bann zog? Die bunte Fahrerreihe da unten? Die wahnwitzigen Spurts? Die lärmende Masse? Wir können es eigentlich gar nicht so recht sagen, vielleicht, daß es der Zusammenklang all dieser Momente ist, das Atmosphärische, das über dieser magisch erhellen und von Beschallung, Lautsprecher-Gerölle und wildem Lärm erfüllten Halle liegt.

Wertung, Spurt, Punkte sammeln, Kundengewinn und Verlust, für den Uneingeweihten sind es unverständlichste Dinge und erst allmählich kann er sich in dieser Art von sportlicher Mathematik zurechtfinden. Dann aber ist er gleich gewichtiger Kenner und es vergeht kaum eine Runde, in der es nicht mit neu gewonnenem „Jachverändigem“ Blick sein Urteil fällt. Wie überhaupt jeder Besucher sich hier recht rasch zurechtgefunden hat und natürlich sofort mit großem Interesse das Rennen verfolgt. Käme es allein auf dieses Publikum an, so müßte es da unten im Oval nur Jagden geben. Denn hier fühlt sich die große Masse als Arbeiter. Und es ist ein immer ein wenig peinliches Gefühl, daß oftmals gerade jene Menschen, die sich mit Recht gegen jede Verschärfung ihrer Arbeitsmethoden wenden, hier ein wildes Pfeifkonzert anstimmen, wenn die oft abgekämpften und sehr erschöpften Fahrer „bloß“ bei 40 Stundenkilometer ihre Bahn ziehen und in einer Stunde mal keine aufregenden Jagden liefern.

Denn das ist der große Widerspruch des sogenannten Sports in dieser Halle. Je müßiger der Zuschauer, je langweiliger ihm hier sein vielstündiger Aufenthalt wird, desto mehr Tempo und Gehehe fordert er von den Fahrern, die ständig in ihrer bunten Reihe sechs Tage sechs Nächte ihre gleichen Kreise ziehen. 146 Stunden mit nur ganz kurzen Unterbrechungen die Pedale treten, Nacht für Nacht. Die Eintönigkeit des ewigen Kundenfahrens, nur unterbrochen durch den wilden Ergötz der Jagden, die alle Kräfte bis zum Erschöpfen beanspruchen. Du gehst todmüde nach Hause, die Fahrer rasen weiter; du gehst ausgeschlafen wieder an die Arbeit; in der Halle treten noch die gleichen Menschen immer müder werdend die Pedale; du tanzt dich ein halbes Dutzendmal ausschlafen und ebenis oft früh dein Tagewerk beginnen, im Rennbahnoval bewegst dich während dieser Zeit dieselbe bunte Schlange von Menschen. Das ist eine menschliche Peinigung, die ebenso anerkennenswert, wie verurteilenswert ist. Nun sind wir bei der Menschenökonomie und eine solche rationale Betrachtung gehört eben schon nicht mehr in die Metaphysik eines solchen Sportbetriebes. Von den herrlichen olympischen Spielen des Altertums bis zum Sechstage-Wahnsinn unseres Jahrhunderts, auch auf dieser Basis kennzeichnet sich eine Entwicklung vom freien Menschentum bis zum menschenmordenden Kapitalismus. Solche und ähnliche Gedanken brauen in unserem Kopf, wenn wir aus der von so eigenartigem Leben erfüllten Halle nach einer aufregenden Nacht in den beginnenden Morgen hinausziehen. —ig.

Todeskampf der Freiheit

Genosse Pietro Nenni

besitzt der sein Buch, in dem er den Faschismus in seiner ganzen Grausamkeit und Gemeinheit zeigt. Derselbe Pietro Nenni spricht am

Sonntag, den 1. März 1931

vormittags 10 Uhr, im Circus Busch, Luisenplatz.

Zeigt den Nazis wo die Arbeiter stehen!

- Sozialdem. Partei Deutschlands, Ortsverein Gr.-Breslau
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsaussch. Breslau
Allgemeiner freier Angestelltenbund (AFA-Bund) Breslau
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund
Arbeiter-Sport-Kartell Breslau
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Breslau

Vorzugskarten für Mitglieder der unterzeichneten Organisationen in den betr. Organisationsbüros. Mitgli. 20, Erwerblos 10 Pf.

Vom Lebensmittelmarkt

Ewig schwankende Preise

Die Hausfrauen haben es unendlich schwer. Nicht nur, daß sie mit dem knappen Wirtschaftsgeld mit großer Mühe die Familie erhalten müssen, sondern auch, das ewige Hin und Her der Preise läßt sie auch nicht zur Ruhe kommen und wirft vor allem ihre Beschreibungen ständig über den Haufen. Daß die Gemüsepreise um diese Jahreszeit ein wenig tiefer, ist eine bekannte Tatsache. Doch sieht man einige andere Artikel, wie Butter, ganz unerschwinglich im Preise steigen, so ist eine Erbitterung darüber durchaus verständlich.

Die Arbeiterhausfrauen werden auch im Winter Gemüsegerichte bevorzugen, weil sie nicht nur ausgiebig sind, sondern auch schmackhaft und nahrhaft. Allerdings ist die Auswahl beschränkt. Doch die Rohstoffe sind von beider Beschaffenheit, allerdings kosten zwei Pfund 25 Pf. Die Karotten lassen sich das Pfund mit 20 Pf. bezahlen. Die Beschaffenheit des Weißkohlrautes ist auch gut; kein Pfundpreis ist 25 Pf. Auch Kohlrabi wird immer gern gegessen und jetzt, wo man zu den Kohlrüben ein Stückchen Fleisch kochen kann, oder auch Fett zur Verfügung hat, ist auch ein Kohlrübengericht durchaus nicht zu verachten. Von dem holländischen Spinat, das Pfund zu 40 Pf., wird man nur selten Gebrauch machen können und ebenis wird man auch den Kohlrabi, von dem das Pfund 35 Pf. kostet, nicht auf den Tisch bringen können. Sehr reichlich bietet sich jetzt holländischer Stumensohl an; die Rolle kostet 30 bis 60 Pf. Schwarzwurze legt man am besten die Nacht über in Wasser; sie schmecken dann nicht so scharf. Zwiebeln kosten 5 und 10 Pf. das Pfund. Das Pfund Grünlohi kostet 25 Pf. Die frühen Salate sind jetzt teuer; der Kopf Salat kostet 10 bis 15 Pf. Die Stauden Endivienblätter 35 bis 50 Pf. und die schönen schmackhaften Tomaten haben einen Pfundpreis von 60 bis 80 Pf. Kapuzer hat einen Pfundpreis von 20 Pf. Zur Sauce macht den Hausfrauen immer der junge Schnittlauch zur Verfügung.



**Anfall durch Leuchtgas**

Seit früh wurde die achtzehnjährige Hausangestellte in der Wohnung ihres Arbeitgebers in der Goethestraße neben der Küche gelegenen Zimmern tot aufgefunden. Raum wie auch die Küche waren mit Gas angefüllt, das das Leben vergiftet hatte. Da alle Hähne verschlossen waren, ergab sich bei genauerer Untersuchung der Leitung, daß der zum führenden Schlauch einen Riß hatte und dadurch wahrscheinlich soweit abgerissen war, daß das Gas ausströmen konnte.

**Ringkämpfe im Zirkus Busch**

Am Freitag konnte der Russe Chirushin wegen seines Verletzungszustands am Unterarm doch noch nicht antreten, so daß der Hamburger Herrmann Schulz gegen den Letten Leskinowitsch antrat. Der Letzte zeigte wieder einmal sein überragendes Können. Der starke Hamburger nach 32 Minuten Gesamtzeit überwarf. Im Einleitungskampf hätten der Neger und der Bulgare Gerschanoji 25 Minuten unentschieden stehen. Perchtanoff mußte das eine Mal drei Minuten lang aufhalten, ehe ihm dessen Sprengung gelang. Der Letze Saint Mars zeigte sich wieder einmal mehr von einer Seite. Er benutzte nach 22 Minuten temperamentsvoll einen Ringkampf eine Kravatte, um den Schweizer Grünellen die Schultern zu bringen. Der Russe Petrowitsch machte es im Ring gegen den Tschechen Prochaska mit unerschütterlicher Ruhe. In 17 1/2 Minuten gewann Petrowitsch durch Doppelnelson. Er erschien auch der Dresdener Kämpfer im Zirkus Busch, aber bisher die Teilnahme noch verweigert wurde.

**Sexualberatung**

Jetzt Flurstraße 4, Hof, II Treppen  
Freitag und Sonntag von 27 bis 29 Uhr abends. Es findet unentgeltliche ärztliche Beratung über alle Fragen des Ehe- und Geschlechtslebens, Störungen des Geschlechtslebens, Schwangerschaftsverhütung usw. statt. Die Beratung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Personalsachen nicht erforderlich.

**Die juristische Sprechstunde**

Die nächste Woche  
Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr statt.  
Eingang: Flurstraße 4.  
Es wird nur Rechtsauskunft und zwar gegen Vorlegung Scheinrechtsurteilung erteilt. Schriftliche werden nicht an. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden. In Rückporto beiliegend.

Staatliche Höhere Maschinenbauhule Breslau. In der Abschlussprüfung wurde das Zeugnis der Befähigung zur Ingenieurlaufbahn 32 Prüflingen erteilt, darunter in 10 Fällen mit der Note „Mit Auszeichnung“ und in acht Fällen mit der Note „Gut“. Leider liegen die wirtschaftlichen Verhältnisse immer noch so, daß diese Ingenieuranwärter nur in beschränkter Zahl Stellung finden und das Heer der Arbeitslosen vergrößern. Es soll aber von Seiten der Lehranstalt unter Zusammengehen mit dem Arbeitsamt alles getan werden, um junge arbeitstüchtige Ingenieure und Absolventen — es sind solche von anderen entsprechenden Lehranstalten — schnell zu häufen. Die Staatliche Höhere Maschinenbauhule hat für diesen Zweck ihre Lehrkräfte und ihre Lehrmittel zur Verfügung. Stellungslose Absolventen, die in einem Konstruktions- oder Fabrikationsfach weiterbilden

wollen, werden also gut tun, sich an das Arbeitsamt (Abteilung Schuhbrücke 45) bis zum 5. März zu wenden und sich für solche kostenfreie Kurie vormerken zu lassen. Den näheren Wünschen wird dann durch Rücksprache mit dem Direktor der Maschinenbauhule Rechnung getragen werden.

\* **Goldene Hochzeit.** Genosse Franz Nowak, Vorwerkstraße 82, feiert mit seiner Ehefrau Anna am 1. März das Fest der goldenen Hochzeit. Die „Volkswacht“ ist seit 1918 in der Familie. Wir gratulieren dem Paare herzlich.

\* **Achtung, Kriegshilfen!** Für die Benutzung der städtischen Straßenbahn werden neue Ausweisarten ausgestellt. Der Umtausch muß persönlich und unter Vorlegung des letzten Rentenbescheides in der Kasse der städtischen Betriebswerke einschließlich Straßenbahn, Lessingplatz 3, gegen Zahlung von 20 Pf. Selbstkosten für die neue Karte in den Geschäftsstunden von 8 bis 3 Uhr erfolgen. Ein Nachbild ist mitzubringen. Die alten Ausweisarten haben nur noch bis zum 31. März 1931 Gültigkeit.

\* **Schlesische Gartenbaugesellschaft zu Breslau und Sektion für Gartenbau und Gartenkunst der Schlesiens-Gesellschaft für vaterländische Kultur.** Am Dienstag, den 3. März, 19 1/2 Uhr, spricht Universitätsprofessor Genosse Dr. Hubert Winkler über „Wald“. Da die Teilnahme weiterer Kreise an den Ausführungen und Lichtbildern, die zum größten Teil auf den Fortschritten des Redners selbst aufgenommen worden sind, zu erwarten ist, findet der Vortrag dieses Mal im großen Saale der Schlesiens-Gesellschaft für vaterländische Kultur statt.

**Rundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (253)**

- Freitag, den 6. März 1931.
- 15.35: Runt Minuten für die Hausfrau: Arbeitst. Kurt Langer: Grundlagen neuzeitl. Wohnungskultur.
  - 16.40: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
  - 16.50: Das Buch des Tages: Die Konrad: Engene 2.
  - 16.45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
  - 17.15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anchl. Gleiwitz: Bojmupeltor Reichel: Die Deutsche Reichspost und die Postfunktionshaft.
  - 17.40: Prof. Dr. Robert Scheller: Arbeits-Engene.
  - 18.05: Dr. Friedendorff: Waffenhehr und Waffenhehr.
  - 18.30: Das wird Sie interessieren! (wird noch angelegt)
  - ca. 19.10: Heitere Abendmusik der Funkkapelle.
  - 19.45: Wetter; anchl. Prof. Dr. Winkler: Tuberkulose und Tuberkulosefürsorge.
  - 20.15: Sinfonie-Konzert: A. d. Philharmonie Berlin: Junferm.
  - 22.15: Kurzschrift.
  - 23.00: Die Tönende Wochenschau.
- Sonnabend, 7. März 1931.
- 15.35: Kinderzeitung: Der Funkfair und der Zeitungsentl.
  - 16.00: Zur Unterhaltung und Tanz 1.
  - 16.30: A. M. Sattel: D. Buch d. Tages: Sonnliches Wochenende.
  - 16.45: Zur Unterhaltung und Tanz 2. Die Funkkapelle.
  - 17.15: Die Filme der Woche.
  - 17.45: Zehn Minuten Operanto: Ella Kalsate: Das Breslauer Schloßmuseum.
  - 17.55: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschland e. V.
  - 18.05: Dr. Kurt Wiener: Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
  - ca. 18.40: Vorbericht: Abendmusik der Funkkapelle.
  - 19.00: L. Johannes Schöps: Rückbild zur Vorträge der Woche
  - 19.30: Die Kewellers singen: Abendmusik aus Schallplatten.
  - 20.00: Das wird Sie interessieren! (wird noch angelegt)
  - 20.30: Berlin: Unterhaltungsmusik (Gutmann und sein Orchester).
  - 21.00: Berlin: Abendberichte 1.
  - 21.10: Berlin: Was bringt die Abendzeitung? Von Kurt Alexander und Egon Jacobson. W. u. l.: Erich Emsigg.
  - 21.40: Berlin: Langmuir der Kasse Dejos Fela.
  - 22.30: Aus Operetten: Nachmusik der Funkkapelle.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Geschäftl. Breslau 1. Obkirch Str. 62. a. / Tel. 2217

Kameraden! Im morgen beginnt unsere Werbung. Sämtliche Kameraden müssen sich daran beteiligen. Jeder Kamerad ist verpflichtet, wenigstens ein neues Mitglied als Streiter für die Kampfgesellschaft gegen den Faschismus und einen neuen Zeitungseifer zu gewinnen.

Bundesgründungsfeier. Diese findet am 15. März in sämtlichen Räumen des Lunaparks statt. Eintrittskarten sind bei den Funktionären zu haben.

Ortsverein. In der morgen Sonntag 10 Uhr nachmittags stattfindenden antifaßchistischen Kundgebung im Zirkus Busch mit Pietro Nenni erfolgt der schließliche Anmarsch unserer Formationen. Die Abteilungen treten wie folgt an: Abteilung Süd: 9.30 Uhr Christophstraße, Streibermartstraße. Abteilung Ost: 9.30 Uhr Striegauer Platz. Abteilung Nord: 9.45 Uhr Gueltenauplatz. Abteilungen erscheinen. Die Spielleute erscheinen mit Instrumenten. Die Schiffe erheben ohne Gepä. Fahnen werden nicht mitgebracht.

Im Anschluß an die Kundgebung sammeln sich sämtliche Abteilungen in der Sechzigerstraße zur Demonstration.

Bollmühlkapelle. Wir treten morgen Sonntag bei der Abteilung West am Striegauer Platz an.

Abteilung Zimpel (Banner Krawatten, Schwottich und Zimpel). Morgen Sonntag antreten sämtliche Kameraden in Uniform 8.40 Uhr vor der Zirkusstraße, Jägerstraße.

Abteilung Süd (Schule). Sämtliche Schulkameraden erscheinen heute Sonntagabend 20 Uhr in Uniform in der Turnhalle der Zirkusstraße.

Banner 2 (Höring). Sonnabend, den 7. März, 19 Uhr, im Lokal „Oberstr.“, Hertrage 4. Mitgliederversammlung mit Angehörigen. Parteigenossen und Gemeindeglieder sind eingeladen. Im Anschluß gefelliges Beisammensein. Die Zug- und Gruppenführer erscheinen schon um 19 Uhr.

Banner 3 (Wirth). Heute Sonntagabend 20 Uhr erscheinen sämtliche Kameraden zu der bei Wirth, Schönstraße 50, stattfindenden Filmbewertung. Referent Kamerad Wirth.

Banner 5 (Herweh). Mittwoch, den 4. März, 20 Uhr, bei Jieder, Bohrauer Straße 50. Filmbewertung. Referent: ist anwesend.

Banner 7 (Söh). Montag, den 2. März, 20 Uhr, findet im „Jägerhof“, Grabfelder Straße 181/183, unsere Monatsversammlung statt. Referent Kamerad Kuhn. Familienangehörige sind eingeladen.

Jungbanner. Wir treten morgen Sonntag zu der im Zirkus Busch stattfindenden Kundgebung in Uniform bei den zuständigen Abteilungen an.

Jungbanner Weik (Blum). Montag, den 2. März, Sonntagabend mit Kamerad Herma an. Die Kameraden der Schule, 2. Zug, erscheinen bereits 19.15 Uhr zu einer Beisprechung.

Banner Gaudau. Unsere am 27. Februar ausgefallene Mitgliederversammlung findet erträglich morgen Sonntag 19 Uhr bei Kamerad Herma in Café statt.

Banner Böhmwig. Sonntag, den 8. März, 8 Uhr früh, findet unsere Mitgliederversammlung statt. Aufstrebend Zug- und Gruppenführung. Referent: ist anwesend.

**Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V.**  
Ortsgruppe Breslau

Am 13. Februar fand in Deutsch-Pissa in Kunzes Gasthaus eine stark besuchte Werberversammlung statt. Sie stellt für die Zweiggruppe einen vollen Erfolg dar. Das Interesse für den Arbeiter-Radio-Bund ist im eingemeindeten Gebiete im Wachsen begriffen und äußert sich durch weiteres Anwerben der Mitgliederzahl. Im Sonntag überträgt unsere Kreisvertrags-Anlage im Zirkus Busch die Kundgebung von Pietro Nenni.

Bekanntgaben finden wie folgt statt:

- Mittwoch, von 19 1/2—21 1/2 Uhr, Zweiggruppe Deutsch-Pissa, Kunzes Gasthaus.
- Donnerstag, von 19 1/2—21 1/2 Uhr, Zweiggruppe Zentrum, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.
- Freitag, von 19 1/2—21 1/2 Uhr, Zweiggruppe West, Landachs Hotel. Gäste jederzeit willkommen.

Die Firma Rundfunk-Block, Breslau, Feldstraße 13, bietet unseren Lesern und Abonnenten in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage Radio-Apparate — Einzelteile usw. zu so billigen Preisen an, jedoch selbst dem wirtschaftlich noch so schlechtestgestellten die Möglichkeit gegeben wird, den grauen Alltag durch das Hören genügender Rundfunkübertragungen zu vergessen. Ein Besuch dieser Firma ist zu empfehlen.

**Sie gewinnen**

denn jeder Einkauf während unserer blau-weißen Woche ist ein großer Vorteil für Sie!

<b>Frühjahrmäntel</b> blau, mit Pelzbesatz, reißwollene Stoffe, ganz auf Marocain oder Serge gefüttert. 45.-, 39.50	<b>„Königsberg“</b> der reißwoll. blaue Kammgarn-Anzug, 2rhg., Futter-K. Seide, eigene Fabrikat	<b>Oberhemden</b> weiß, Popeline-Einsatz u. Manschetten, r. T. durchgeh. gestr. Popeline, 3.90	<b>Einsegnungskleider</b> weiß, Wolle und Seide, Länge 90 cm
<b>Gabardinemäntel</b> blau, impr., reine Wolle, ausknappt. Wollfutter, gut verarbeitet 54.-, 45.-	<b>„Rekord“</b> der ängstl. halt. blaue Kammgarn-Anzug, erstklassig in Qual., Futter-K. Seide, eigene Fabrikat	<b>Oberhemden</b> Popeline, m. unierfüllt. Anzug, blau-weiß u. alle modernen Designs, 6.90	<b>Konfirmant.-Anzüge</b> blau Melton u. Kammgarn, 2 reih., m. lang. Hose, eigene Fabrikat
<b>Nachmittags-Kleider</b> blau reißwoll. Marocain, neueste Formen, feste Garatur, auch große Weiten 48.-, 29.50	<b>„Europa“</b> der blaue Kammgarn-Anzug von erlesener Gdte., Einsatz für Maß, eigene Fabrikat	<b>Nachthemden</b> für Herren, Gelbe-Form, guter Realfort, m. waschbarem Besatz, 3.50	<b>Trenchcoats</b> für Knab. u. Mädchen, blau u. nachblau, mit t. ohne Futter, für 3 Jahre 9.75
<b>Wollkleider</b> blau Afzalaine, Wollromaine u. Woll-Crêpe de Chine, modern u. erstklassig, verarbeitet 32.50, 24.50	<b>Trenchcoats</b> für Herren, blau, dreifach ausknappt. K. Seidenfutter 39.50	<b>Stechmiegge-Kragen</b> Make vierfach, moderne Formen, 0.65	<b>Klubjacken</b> für Damen, gestrickt, blau und korallblau, m. Goldknöpf. 19.50
<b>Blusenröcke</b> blau Crêpe Caïd oder Woll-Crêpe de Chine, in modern. Gruppenfarben 14.75, 12.50	<b>Gabardine-Ulster</b> blau, rein. Wollgarn auf K. Seide, eigene Fabrik. 68.00, 59.00	<b>Einsatzhemden</b> guter Trikot-Kumpf, moderne Einsatz, 1.95	<b>Schürzen</b> weiß Lina, blau Indanora u. gestrickt Hama, 1.95, 1.45
<b>Oberhemdblusen</b> weiß oder blau Popeline, Sommeranzug u. Trikoton, gute Woche-Verarb. 6.90, 4.90	<b>Tennis-Hosen</b> weiß, Seide oder Gabardine 12.50, 8.75	<b>Hemdosen</b> für Damen, weiß, fein gewirkt, Windelnorm m. Bandträger 1.45	<b>Wirtschaftskittel</b> amerik. Form, m. l. Arm, blau Indanora od. blau Zephir ... 4.90, 3.95

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau 2

**Petersdorff**

# Weißwaren

Besonders preiswerte Angebote

## Damen-Wäsche

- Taghemd**  
Wäscheluch mit breitem Stickerei-Einsatz, Stickerei-Trägern, Hohnahntverzierung und eingestickten Punkten ..... **1 85**
- Taghemd**  
feiner Madapolam m. Handhohlsäumen, Handwöppelspitzen und Trägern ..... **1 95**
- Farbiges Nachthemd**  
zartfarbiger Madapolam mit eingestickten Punkten und Stoffapplikation ..... **2 75**
- Nachthemd**  
feiner Madapolam mit Stickerei-Motiven und Handklappspitzen ..... **2 90**
- Hemd hose**  
gut. Wäscheluch m. halbar, Stickerei-Ansatz, Hohnahntverzierung u. eingestickten Punkten ..... **2 65**
- Hemd hose**  
feine Wäscheluch m. Handdurchbrüchen und Handstickerei ..... **6 50**
- Prinzebrock**  
feinmaschig, Kunstseidentrikot mit elegantem Wäscheluch, aparte Farben ..... **2 60**
- Schlafanzug**  
zartfarbiger Madapolam mit absteckender Garnitur und Zierstich ..... **3 85**

## Taschentücher

- Reinlein. Taschentücher**  
mit kleinen Webefehlern, bestes Fabrikat, 35 cm groß 6 Stück 2,30, 30 cm 6 Stück ..... **2 00**
- Herrentücher**  
feiner Makopel mit Hohnsaum und farbigen Karos oder Karos ..... 41 cm 6 Stück ..... **2 25**
- Hohnsaumtücher**  
für Damen und Herren, feinstes Makopel, 35 cm 6 Stück 1,75, 30 cm 6 Stück 1,25, 28 cm 6 Stück ..... **95 M.**

## Herren-Wäsche

- Weißes Oberhemd**  
gutes Wäscheluch, Einsatz und Klappmanschetten aus weißem Jacquard-Popelin ..... **3 90**
- Weißes Oberhemd**  
guter Jacquard-Popelin mit unterlegter Brust und Klappmanschetten ..... **5 40**
- Farbiges Oberhemd**  
guter gestreifter Popelin mit unterlegter Brust, Kragen und Klappmanschetten ..... **5 25**
- Farbiges Oberhemd**  
vorzüglicher Jacquard-Trikot mit unterlegter Brust, Kragen und Klappmanschetten ..... **6 10**
- Nachthemd**  
gutes Wäscheluch mit farbigen Wäscheluchbörschen, halbfertig oder mit Kragen ..... **3 20**
- Schlafanzug**  
haltbarer Zechn in vornehmen Melangen, mit Perlmutterknöpfen ..... **6 90**
- Einstoff-Kragen**  
kraftiger weißer Sportstoff, ohne Einlage, in 3 modernen Formen ..... **30 M.**
- Reinseidener Binder**  
gute Qualität in geschmackvoller Musterwahl ..... **1 95**

## Hauskleider

- Wirtschaftskittel**  
guter einfarbiger Zechn mit buntem Besatz, Wickelform ..... **2 60**
- Berufsmanier**  
guter weißer Linnen, Eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung ..... **2 95**
- Baumwollmantel**  
dunkelfarbiger oder schwarzer Zechn, Eigenes Fabrikat ..... **4 35**
- Servierkleid**  
guter schwarzer Seidenplüsch mit abknöpfbar, weiß, Ripsträger, Eigenes Fabrikat ..... **4 90**

## Bettwäsche

- Linon Bettbezug**  
hältbare Qualität mit Knopfschluß, Mit 2 Kissen 80x100 cm 7,35, 60x80 cm ..... **6 95**
- Wallis-Bettbezug**  
gute Qualität, Randstreifen, m. doppelt Knopflöchern, Mit 2 Kissen 60x100 cm 12,-, 80x80 cm ..... **11 25**
- Damast-Bettbezug**  
bewährt, Qual. Blumenmuster, m. doppelt Knopflöchern, Mit 2 Kissen 60x100 cm 12,75, 80x80 cm ..... **12,-**
- Linon-Bettgarnitur**  
1 Deckbett, 1 flattes Kissen und 1 Kissen mit Stickerei-Motiven und Hohnahntverzierung, Kissengröße 60x100 cm 8,50, 80x80 cm ..... **7 90**
- Ueberschlaglaken**  
hältbarer Frotting m. handgezogenen Hohnähren u. Reliefstich, Für Deckengr. 150x200 cm Pass, Kissenbezüge 80x80 cm 3 25, 60x100 cm 3,85 ..... **6 75**
- Ueberschlaglaken**  
beste Linnenqualität mit sehr schönen Stickerei-Einsätzen und sauberer Knopflöchern, Für Deckengröße 150x200 cm. Serie 2 ..... **8 25** Serie 1 ..... **6 75**
- Gesäumte Bettlaken**  
Baumwollpress, kräftige Strapazierqualität, Für Deckengröße 150x225 cm 2,65, 150x225 cm 3,15, 130x200 cm ..... **2 40**
- Fertiges Inlet**  
federdicht, echt türkischer Bettkörper, Deckbett m. 2 Kissen 60x100 cm 20,50, 80x80 cm ..... **19,-**

## Wäschestoffe

- Wäscheluch (Reinforcé)**  
mittelfeine, dicke Qualität von großer Haltbarkeit, 60 cm breit ..... **52 M.**
- Wäscheperkal**  
Echt-ägyptisch-Mako, fein und haltbar, für Leinwäsche jeder Art, 60 cm breit ..... **65 M.**

## Bettstoffe

- Bettlinon**  
frühe Strapazierqualität, Deckbettsbreite Mr. 66 Pf., Kissenbreite Mr. Ueberschlagbreite ..... **52 M.**
- Bettsatin**  
bewährt, süddeutsche Fabrikat, Streifenmuster, Deckbettsbreite Mr. 1,35, Kissenbreite Mr. ..... **85 M.**
- Bettlaken-Daulas**  
Baumwollpress, kräftige Strapazierqualität, 150 cm breit Meter 1,25, 130 cm breit Meter ..... **1 05**
- Köper-Inlet**  
federdicht, verbürgt federdicht, Deckbettsbreite Mr. 2,75, Kissenbreite Mr. ..... **1 65**
- Mako-Dauneninlet**  
hochwertige Ausstattungsmarke, echt-türkisch, verbürgt federdicht, Deckbettsbreite Mr. 3,75, Kissenbreite Mr. ..... **2 35**
- Halbdaunen**  
vollwollig, ausgebleicht, gewaschen, Abergewöhnliches Angebot! Pfund ..... **7 50**

## Hauswäsche

- Tischtücher**  
solide Damastqual., vollweiß, hübsch, 130x160 cm ..... **6 35**
- Tischtücher**  
vollweiß, halbbislinen, moderne Muster, 130x160, 150x160, 160x200, 130x135 cm St. 4,75 ..... **6 35** ..... **7 20**
- Passend. Mundtücher**, 60x60 cm St. 5,50
- Kunstseidene Teedekete**  
Restposten, solide Qualität, in apart. Mustern und Farben, 130x160 cm ..... **7 20**
- Künstler-Decke**  
weiß oder modifizierter Kreppstoff in verschiedenen bunt. Druckmustern, 130x160 cm ..... **7 20**
- Jesichtshanduch**  
gediegene reinleinen Qualität, Jacquardmuster, 40x100 cm ..... **3 25**
- Küchenhandtuch**  
reineinen, grau-weiß gestreift mit rot. Karos, 45x100 cm ..... **3 25**
- Wirtschaftstuch**  
solide reinleinen Qualität, weiß mit roten Karos, 55x55 cm, St. 35 Pf., 50x50 cm, St. 30 Pf. ....
- Frottier-Handtuch**  
guter Jacquard-Kräuselstoff, weiß m. roten Karos u. Karos, 55x110 cm 1,10, 50x110 cm 1,00

## Trikotage

- Damen-Hemdchen**  
feine Baumwolle, elastisch gewirkt, weiß oder rosa, mit Bandträgern ..... **2 95**
- Damen-Hemd hose**  
feine Baumwolle, elastisch gewirkt, weiß oder rosa, mit Bandträgern und Windelschloß ..... **2 95**
- Damen-Schlüpfer**  
Echt-ägyptisch-Mako, mit verstärktem Saum, viele Farben ..... **2 95**
- Damen-Schlüpfer**  
Wäscheluchseide, Schritt verstärkt, moderne Farben, la Charmeuse 2,15, Echt Tramatin ..... **2 95**

## Strümpfe

- Damenstrumpf**  
Echt-ägyptisch-Mako, mittelfein, grau oder rosa, bewährte Marke ..... **1 65**
- Damenstrumpf**  
la Wäscheluchseide, bestes hochwertiges Feinwoll mit Baumwollverstärkeung u. Spinnfaser, mit kleinem Schönheitsfehler ..... **2 35**
- Damenstrumpf**  
la Wäscheluchseide mit Fibrplattiert, verbürgt Qualität mit verstärkter Ferse und Spinnfaser ..... **2 35**

## Handarbeiten

- Damen-Zierschürze**  
cremefarb., Baumwolltuch mit Vorzeichnung, ungenäht ..... **65 M.**
- Hauskleid**  
cremefarb., Baumwolltuch m. Vorzeichnung, ungenäht ..... **1 75**

# BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76 BRESLAU ECKE HERRENSTR.

Portofreier Versand von 30 Mark an.

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe**  
Wäscheluch-Ersatz, Weichseid., naturfarbig oder farbig, 2 Druckknöpfe ..... **2 95**
- Damen-Clacé**  
Echt Lammleder, verbürgt Qual., überwendl. genäht, moderne Kostumfarben ..... **2 95**

**Möbel**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Küchen  
zur  
**Kredit**  
auch Einzelmöbel, Schränke, Vertikals, Bettstellen usw. zu niedrigsten Preisen  
**Dawid**  
Friedr.-Wilh.-Str. 9  
1162

**Bei erhöhtem Blutdruck**  
und Neigung zur Arterverkalkung ist gutes Fundament der Ausscheidungsorgane besonders wichtig  
**REICHEL'S WACHOLDER-EXTRAKT**  
"Marke Medizin" sorgt für Strömungsregulierung und also Laster und Nieren in Ordnung. Packungen von M 1,10 an. "Medico Wacholder-Schokolade" enthält die neue, schmackhafte Darreichungsform von natürlichem Wacholder-Extrakt. Solt. M 1,-50 in Droge- und Apotheken, sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos das 16 Seiten starke, illustrierte Buch "Guter Rat in gesunden und kranken Tagen!"

**Direkt ab Fabrik**  
**Damen- u. Mädchenkleider**  
berst und nach Maß  
**Einzelverkauf zu Engros-Preisen**  
Junkerstr. 38 40 im 4. Etage  
Gebütel bis 3 Uhr - Besuchen Sie Fabrik!

**+ Magerkeit +**  
Schöne neue Körperform durch **Sonnen Oriental Kraut-Pillen**  
In kurzer Zeit ein erhebliches Gewichtsvermögen u. glücklicher Aussehen für Damen prächtige Büsten. Garantiert abschließend, leicht erprobbar. Viele Gesundheitsverderber, 20 Jahre bewährte, kann. Preisgar. und volle Wechsell. und Ehrenpfl. Preis p. Pack (100 Stück) 2,75 Mk.  
Zu haben in den Apotheken:  
**R. Franz Meiner & Co., Berlin W 30-12**

Noch billiger  
**unmöglich!**  
Herren- Zimmertisch 1950  
Radiotisch 850  
Wäschtruhe 1300  
Hocker 590  
und noch gebiet  
Garderobenablagen  
5mtr. schließl. 3900  
ang.

**Freie Abholung u. Versand**  
**Die anerkannt gute Schuhreparatur**  
Schuh- u. Absatz  
Damen 2,00, Herren 3,50  
Spez.: Genua-Leder  
1 bis 4fache Haltbarkeit  
Färben auf Neu-Weizen  
Ausführung aller Repar.  
in 20 Min. Telefon 2621

**Lebensbilder**  
erzählt von Willy Cohn

**Druckerei Bollschmidt**  
Breslau 2  
Zinkstraße 4/6

**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Albrechtstraße 14

**Möbelhaus F. Seipelt & Sohn, Kleinellern**  
Hier stellt auf bequeme Teilzahlung  
**Möbel aller Art**  
Gegründet 1857

**117761 sozialdemokratische Wähler!**  
**81120 freie Gewerkschafter!**  
(Arbeiter, Angestellte und Beamte) bezeichnen die „Volkswacht“ als ihre Zeitung  
**Diese Massen verkörpern die Kaufkraft der Stadt Breslau**  
Der Kaufmann, der auf diese Schichten reflektiert  
**insertiert in der „Volkswacht“**  
Verlangen Sie Vertreter-Besuch durch Anruf von 21737 und 21739

Für die Redaktionen verantwortlich: Walter Schulz; für die Anzeigen: Max Zedler. - Redaktionen: Gärtnereiweg 3. - Druck- u. Verlag: „Volkswacht“ G. m. b. H., Kämtzstr. 10.







Habe meine Praxis wieder aufgenommen und wohne jetzt  
**Lessingsstr. 14**  
 Zwischenschloß links gegenüber der A. O. K.  
**Arztmed. a. D.**  
**Dr. Rob. Heinze**

Zurückgekehrt  
**Dr. Steinberg**

Armpfadergeschwüre, Wunden aller Art, Flechten, Schmorrbildern, Hautjucken heilt die vielbewährte  
**Heil- und Kühlalbe**  
 schmerz-, kühlend  
**Hygien-Apotheke**  
 Tauenhiesstraße 91 Ecke Grünstraße

**Warnung!**  
 Die Familie Ernst Schlenker, Nr. 12, warne ich vor Verbreitung falscher Gerüchte.  
 Frau Flau, Barthstr. 12.

Echt eigenes  
**Speisezimmer**  
 Nr. 635  
**Brandt & Co.**  
 Hauptstraße 65 (Broadway)

**Syrup für Allergiker**  
 und Blatzen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Austrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Übernehmung nicht übernommen werden.  
**Verlag der Volkswacht**



# WACHTUNG

## Große Umänderung bei Tietz!

Zu günstiger Zeit, als die Preise den niedrigsten Stand erreicht hatten, haben wir die Warengruppen in unseren sämtlichen Abteilungen mit guter, moderner Ware ganz neu aufgebaut. Vier neue Abteilungen sind hinzugekommen: Schreibwaren, Parfümerie, Putzmittel u. Bürstenwaren. In einer großen

# Werbe-Woche

die Montag beginnt (Vorverkauf heute), bieten wir Ihnen gewaltige Vorteile. Unsere niedrigen Werbepreise, die neue vorbildliche Auswahl guter Qualitätswaren und ihre übersichtliche Anordnung werden ein neuer Anziehungspunkt für Sie sein.

**Auf Wiederhören!**

# TIEZ

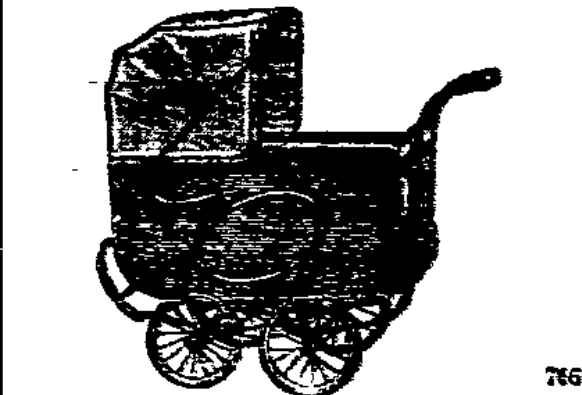
Vorverkauf heute!

Nach 41-jährig Tätigkeit an der Universitäts-Kinderklinik zu Breslau (Direktor Professor Dr. Stolte) habe ich mich als  
**Facharzt f. Kinderkrankheiten**  
 in Breslau-Zimpel, Zimpeler Straße 44, niedergelassen. Sprechstunden: vorm 9-10, nachm 3-4 Uhr. Fernsprecher 436 66.  
 Zu allen Ersatzkassen zugelassen.  
**Dr. med. Walter Lengsfeld**

Meine Privatklinik befindet sich jetzt  
**Oranienstraße Nr. 6**  
**Dr. Hadda**

**Schmackhafter, billiger Mittagstisch**  
 Suppe, Fleisch, Kartoffeln für 40 Pf. ohne Suppe 30 Pf.  
 Zeitungen liegen aus.

Heinrichs alkoholfreie Galküchle  
**Breslauer Sozialer Fremdenhilfe**  
 früheres Kaffeehaus am Neumarkt



766  
 Ihrem Kinde das Beste — nur einen  
**Kinderwagen**  
 von  
**Suchancke**  
 Beste Neuheiten! Riesige Auswahl!  
 Unvergleichlich billige Preise!  
 Das größte Spezialhaus im Osten Deutschlands.  
**Oblauer Straße 35**  
 an der Taschenstraße  
 Keine Filialen

**Lebensbilder**  
 erzählt von Willy Cohn  
**Robert Owen**  
 Handlungen Volkswacht, Breslau.

## Weißer Woche!

Ein Extra-Verkauf von sensatiöner Bedeutung!  
**Die hervorragende Gelegenheit**  
 für Hausfrauen, Gaststätten, Pensionen zu Neuanschaffungen u. Ergänzungskäufen!

Tafeltücher, prachtv. weiß, Damast 130x225 . . . 4.25	3.75	Herrn-Nachtbeenden, 3.75	2.25	Bettlinon, 80 cm 0.65, 0.55	0.39
Tischdecken, weiß Damast 1.6' pers. schön Must. 2.85	2.45	Waschd. Damenstrümpfe 1a Qual. mod. Farben, 1.25	0.95	Brokat-Damast, rein Mako hochedie Ware mit hohem Seidenglanz . . . 130 cm	2.30
Kaffe- u. Teedeck. Damast indanthr. Kant. 130' 160' 3.75	2.95	Weißer Bezüge m. 2 Kissen 4.46	3.65	Brokat-Damast, rein Mako hochedie Ware mit hohem Seidenglanz . . . 80 cm	1.45
Servietten, weiß, 55:55 . . .	0.40	Parade-Garnitur mit herrlichen Motiven, 5.75, 4.75	3.95	Cresas u. Dowias Bettl., 150, 140 u. 130 cm br. 1.10, 0.95	0.75
Gesichtshandtücher, Dr. 11 und Damast 0.75, 0.68	0.48	Wallis-Bezüge m. 2 Kissen 9.00	6.75	Islett, federdicht u. säureecht 130 cm 2.75	1.75
Küchenhandtücher, reinleinen . . . 0.75, 0.60	0.39	Damast-Berüge m. 2 Kissen glanz. Qual. mod. Dess. 11.50	8.50	Islett, federdicht u. säureecht 80 cm 1.50	1.10
Wischtücher mit Schnitt u. kariert. . . 0.45 0.35	0.13	Bunte Bezüge m. 2 Kissen 7.50	5.45	Damen-Körper, feinstes Bettinlett, echt türkisrot Aussteuer-Qualität, 130 cm	4.00
Damen-Taghemd, Vollschnee u. Träger, 1.80, 0.95	0.50	Bettlaken, blütenweiß 150/220 2.50, 140/200 2.25 130/200 1.85	1.55	Damen-Körper, feinstes Bettinlett, echt türkisrot Aussteuer-Qualität, 80 cm	2.50
Damen-Nachthemd, feinf. Ware, schön verziert, 1.95	0.95	Islett, fertig genäht, federdicht und säureecht, 7.50	6.50		
Damen-Nachtjacken 1.90	1.25	Bettlinon, 130 cm 0.95, 0.85	0.65		
Prinzeßische u. Sticker-Volant . . . . . 1.95	1.35				

sowie aller Art Leibwäsche, Trikotagen, Strumpf- und Stückware staunend billig — Reste halb geschenkt

**Wäsche-Manneberg** Inhaber: Luise Manneberg  
 Breslau, Reuschesstr. 45

Sehen Sie sich meine Fenster an! — Schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt!  
 Achten Sie bitte genau auf Name und Hausnummer!

## Möbel

**Komplette Zimmer 6.-**  
 Wochenrate ab RM.  
 Speise-, Schlaf-, Wohn- u. Herrenzimmer  
**Einzelmöbel ab RM. 1.-**  
 Ohne Anzahlung für alle Kunden u. Festangestellte  
**Lorenz Hübner**  
 Nur Reuschesstr. 11/12  
 Gegründet 1936

ECA DE QUEIROZ  
**Das Verbrechen**  
 Dieser weltberühmte antiklerikale Roman  
 Kart. Mark 4.— Geb. Mark 6.—  
 ist zu haben in den  
**Volkswacht-Buchhandlungen Breslau**  
 Neue Graupenstraße Nr. 5 u. Flurstraße Nr. 46  
 Friedrich Wilhelm Straße Nr. 105

besteht die  
**Volkswacht-Druckerei**  
 Flurstraße 4-8

## Wir drucken alles

Verlangen Sie Vertreterbesuch unter **21737-39**



Alle Mäntel sind schon da...



tausende von Mänteln  
Leuchtag bringt in diesem Jahr:  
Stauend preiswert-wunderbar!  
Frühjahrsmäntel - wie noch nie -  
doch den Schönsten nur für Sie!

DAMEN- u. MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK  
**Leuchtag Nachf.**  
BRESLAU NUR NIKOLAISTRASSE 81  
ZAHLUNGSEINFÜHRUNG DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H. BERLIN

Gut gekleidet, weil  
gut gekleidet



sind auch Sie,  
wenn Sie Ihren Bedarf in

Herren-Anzügen  
farbig und blau

Gabardine-Mänteln  
für den Übergang und Regen

Sport-Anzügen  
mit 1 und 2 Hosen

Sport-Hosen, Knickerbocker  
und gestreiften Hosen  
bei

**S. Guttenberg**

gedeckt haben.

Denkbar größte Auswahl,  
modernste Formen, zeit-  
gemäß sehr niedrige Preise!

Mitglied  
der  
Kunden-Kredit  
G.m.b.H.  
Gartenstraße 67

Selbst für wenig Geld können  
Sie sich gut bei mir einkleiden

Da Selbstfabrikation,  
größte Leistungsfähigkeit!

**S. Guttenberg**  
Altbüßerstr. 5 I-III 19. Ecke Ohlauerstr.  
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABEN- BEKLEIDUNG

**Stadttheater**

Sonntags, 19.31 - geg. 20  
Die große Kabinenarie  
Sonntag, 20.31 - 27.45  
Das Häringold  
Montag, 21.31 - 20.31  
Gemeine Darstellung  
in 4 Akten (Or II)  
Der Sigurbarbaron

Wochenend-Rummel im vollständigen  
**Tanz-Kristall-Kabarett**  
unter Räume des Promaden-Theaters  
am Domänenplatz

**ORIENT**

**Lobe-Theater**

Telefon 55747  
Täglich 20.15 - 22.10 Uhr  
Die groß. Feiernacht!  
**Souper**  
Gitarist:  
Eins, Zwei, Drei  
3 Solos von Frau Holman.  
Sonntag, 19.31 - 17.10  
Der Mann, den kein  
Gewissen trah

Erstklassige Darbietung  
Milardo, Komiker im Frack  
Fantas, bezaubernde Visionen  
Polly Pfeffer, erhabene Opernstimme

**Thalia-Theater**

Täglich 20.15 - 22.30 Uhr  
**Ein Volkstheater**  
Schauspiel v. Herold Nien

**LIEBICH**  
Heute Sonntag 8 Uhr  
zum letzten Male:  
**5 Rico und Alex**  
in der 1. Teil-Oper  
Morgen Sonntag, 4 u. 8 Uhr  
**Die Sensation**  
Noni - Premiere  
Verkauf ununterbrochen

**Circus Busch**  
Schaus-Arena  
Heute Sonntag zeigen:  
Ander Kaskaden  
Russisch-Gürtelkünstler  
Lehrbuch-Bühnen  
Furios zeigen die  
2. Kaskaden  
Petrowitz-Schulz  
Entschuldig:  
Frenschütz-Entschuldig  
Entschuldig:  
Wöhler-Lachmann

Kausl. material.  
**Rüch 195**  
S. Brandt & Co.  
Sonderpreis 65 (Anzahlung)

**Schauspielhaus**

Ref: 36300  
Heute Sonntag, den 28.  
Sonntag, den 1. und Montag,  
den 2. März, 8 Uhr  
**3 Große Vo.ks-  
Vorstellungen**  
Ottenbachs Meister-  
operette

**AKAZAR**  
BROADWAY  
GARTENSTR. 65  
VERGILIELNES  
VARETE-DINZ-  
PALASTE.

**3 Lichtbildervorträge**  
mit Fragebeantwortung  
Dr. Julius Schütz - Zürich  
Montag 8 Uhr, Börsensaal  
**Die Frau ohne Frauenleiden**  
(Nur für Frauen und Mädchen)  
Dienstag 8 Uhr, Börsensaal  
**Gesundes Geschlechtsleben**  
Die vollkommenste Ehe  
(Nur für Erwachsene)  
Mittwoch 8 Uhr, Börsensaal  
**Arterienverhärtung, Rheumatismus,  
Krebs, Krampfadern, Steißversprung**  
Kosten: Mk. 0.50, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50. Musikalien- und  
Schulbuchvermittlung. Skizzen, Zeitschriften, Bücher,  
Büchlein und Adressen

**Blaubar**

zu allen abgeordneten  
Folksgemeinden:  
I. Rang ... 0.50 Mk.  
Parkett ... 1.00 Mk.  
II. Rang ... 1.50 Mk.  
Sonntag, 19.31 - 4 Uhr:  
**Viktoria und  
ihr Husar**  
1.50, 2.00, 2.50 usw.

**Gesellschaftshaus Bergkeller**  
Kleinbahnstraße 33 Inhaber: Karl Busch  
Heute Sonntag: **Maskenball**  
veranstaltet von Spielklub Altona  
Mittwoch: **Maskenball**  
veranstaltet von Spielklub Altona  
Donnerstag, 22. März  
Abend, Verbot!

**Empfehle mein  
freundliches Lokal**

Gut gepflegte Küche  
Alle 14 Tage Schießfest  
**E. Walzel**  
Mühlendammstr. 12

**Städtische Philharmonie**

Montag, 2. März, 8 Uhr, Gr. Konzerthausaal  
**9. Abonnements-Konzert**  
Solisten: **Rich. Leri** (Steinbocker Berlin)  
Solo: **Prof. Friedr. Wührer** (Klavier)  
Fortragssoliste:  
Soprano: **Marie Perle** (Sängerin)  
Klavier: **Rich. Strauß**  
Montag, den 9. März 1931, 8 Uhr  
**8. Dolts-Sinfonie-Konzert**  
Dirig.: **Hermann Beer**  
Solo: **Walter Bonini** (Klavier)  
Solisten: **E. Spangenberg** (Violin), **Wendel** (Klavier),  
Kupfer in B. Solo, **Regert** (Solo nach J. S. Bach)

**Gewerkschaftshaus**

Jeden  
Sonntag: **Freikonzert**  
Dienstag: **Schweinschlachten**  
Sonntag: **Eisbein**  
Täglich:  
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

**Bräuers Festsäle**

Morgen Sonntag: **Gesellschaftstanz**  
Mittwoch: **Wiener Walzer-Abend**

**Engwicht's Festsäle, Schmiedefeld**

Heute  
Sonntag: **Gr. Winter-Vergnügen**  
veranstaltet von d. Musikbrennerei & Tanz-Abt. L.F.T.B.  
Sonntag: **Gr. Schleifen- u. Touren-Tanz**  
Nach u. Heller (Heller des Reichs), Solo im Festsaal, auch im Waldpark  
Es laden ergebenst ein **Georg Engwicht u. Frau.**

**Wollin's Festsäle**

Frankfurter Straße 109/111  
John Sonntag und Dienstag:  
**Gr. Schleifen- u. Touren-Tanz**  
34. Eckstr. 109

**Schlafzimmer**

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
in allen  
Holz- und Stülparten  
Moderne Küchen  
Einzel-Möbel

kaufen Sie am besten nur im Spezial-

**Möbelhaus  
am Schlachthof**

Frankfurter Straße 100a  
Auswahl in 7 Etagen

**Lebensbilder**

— erzählt von Willy Cohn —  
**Wilhelm Liebknecht**  
Mit 1 Bildnis 60 Pfennige  
Volksrecht-Buchhandlung

**Bettfedern, Daunen,  
Federdichte Intells**

in allen Preislagen, reell u. billig  
Ferner empfehle ich:  
unsere ganz moderne **Bettfederreinigung**  
Preis 30 Pf.

**Berta Herzig,**

Matthiasstr. 100 (am Vorkamp) (in Vorkamp)  
Gute Straßenbahnverbindung  
nach allen Stadtteilen

## Licht aus dem Salzfaß

Interessante Entdeckung eines Chemikers. — Ist Professor Polansky zu bescheiden

Aus dem Institut für physikalische und Elektrochemie kommt Nachricht von einem geglückten Experiment, dessen Resultat Worten umschrieben werden kann: Licht aus Kochsalz! Wir haben uns seit geraumer Zeit abgewöhnt, das technische Menschheit von Amerika zu erwarten. Was früher Fabriken bedeuteten, das „Laboratorium der Welt“ — heute die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dahlem, die mit ihrem Gründer nichts mehr gemein hat, den Namen. In ihren vielen Instituten sitzt ein Heer Gelehrter an der Arbeit, um der Natur ihre letzten Geheimnisse zu entlocken und sie der Wissenschaft dienbar zu machen. Gegen den Willen dieser Forscher, die sich vom lauten Lob nur in ihren Kreisen gestört glauben, dringt durch die Presse oder jener Entdeckung. Ist erst solch ein Versuch, der jahrelanger Vorarbeit beruht, geglückt, dann ist es nicht mehr das „unpraktische“ Gelehrten sondern des praktischen Gelehrten, an die Frage der wirtschaftlichen Ausnutzungsmöglichkeit heranzugehen.

Was ist nun mit dem „Licht aus Salz“? Der Forscher selbst, Professor Polansky, einer der bedeutendsten Elektrochemiker, der diesen recht verwunderlichen und unwahrscheinlich aussehenden Versuch durchgeführt hat, hat uns Näheres über seine Entdeckung mitgeteilt. Es handelt sich um eine ganz neue Art von Licht, die dann entsteht, wenn gewisse chemisch sehr ungeschickliche Dämpfe unter einem Druck von etwa einem Atmosphären in ein luftleeres Rohr geleitet werden. Die Dämpfe von Natrium und Chlor, den Bestandteilen des gewöhnlichen Kochsalzes, sind von solcher reaktionsfähiger Begegnung dieser sehr schwachen Dampfströme entsteht, dessen Helligkeit ganz außerordentlich groß ist, es ähnelt die einer normalen elektrischen Lichtquelle zum das Hundsternlicht! Da die Reaktion dieses Licht zustande bringt, nennt man es „chemilumineszenz“. Am interessantesten ist jedoch der außerordentlich geringe Substanzverbrauch, der zur Erzeugung dieses Lichtes nötig ist. Die Menge des verbrauchten Materials ist so gering, daß man an die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Ausnutzung denken könnte. Denn es gibt kaum ein Licht, das billiger ist als die Verbindung von Natrium und Chlor. Und doch wäre es nicht angebracht, sich von Zukunftphantasien von ungeheurer verbilligten Lichter heranzugehen. Denn die zur Chemilumineszenz benötigten Reagenzien sind zwar tatsächlich aus gewöhnlichem Kochsalz gewonnen, aber nicht direkt, sondern mit Hilfe eines umständlichen und teuren Verfahrens, das in der Praxis nicht verwendet werden eher verteuert sich auswirken würde. Deshalb ist die Bedeutung des Chlor-Natrium-Chemilumineszenz wissenschaftliche Erforschung der chemischen Reaktionen, die in diesem ausgedehnten Arbeitsgebiet des Chemikers Polansky ist es interessant, eine Chemilumineszenz von der man die Ursache kennen zu lernen; die Lichterzeugung dient als Wegweiser zur Aufklärung der chemischen Reaktionen.

Professor Polansky, vielleicht aber muß man ihm eine Vorwürfe machen: daß er sich zu bescheiden über seine Entdeckung äußert. Wenn auch die zur Erzeugung verwendeten Stoffe Natrium und Chlor nicht direkt aus dem Kochsalz, sondern erst auf Umwegen gewonnen werden, schließt diese Tatsache doch keinesfalls die Möglichkeit aus, diese Umwege einmal einer besonders eingehenden Untersuchung unterziehen, um sie eventuell zu verbilligen und zu vereinfachen. Es wäre nicht das erstemal, daß dies im Groß- und kleinen Maßstab leichter möglich ist als im Kleinen im Laboratorium.

Es ist nicht alles täuschend, so wartet hier ein Arbeitsfeld für die Forscher der Technik. Ein Anreiz ist gegeben wie er selbst für die technischen Genialitäten so reichlich Zeit nur selten findet: Licht aus Kochsalz! Hundsternlichter Helligkeit. Es gibt doch noch Neues unter der Sonne.

Außerdem wurde der polnische Staatsangehörige Joseph Schwimmer festgenommen, in dessen Wohnung Material zur Herstellung der falschen Hundsternlichter entdeckt wurde. Zuerst wurde Schwimmer festgenommen. Seine Verhaftung erfolgte, nachdem er mehrere falsche Hundsternlichter in Verkehr gebracht hatte. Die Festnahme Pfisters ist auf einen eigenartigen Umstand zurückzuführen. Als Pfister im Jahre 1930 wegen der Herstellung falscher städtischer Kohlenzettel eine verhaftet worden war, fand man bei ihm einen Schlüssel, der zu keiner seiner Wohnungs- oder Korridor Türen paßte. Als Pfister wieder freigelassen wurde, suchte er und hielt sich seitdem verborgen, während der Schlüssel in den Händen der Polizei blieb. Nachdem Beamte des falschgelddesernats jetzt das Stadtviertel in Erfahrung gebracht hatten, in dem sich die falscherwerbstat befinden mußte, probierten sie den Schlüssel Tag und Nacht das gesamte Stadtviertel durch, suchten das „finanzkräftige“ Haus und — fanden es. Keiner der Bewohner des Hauses hat gemerkt, daß in der Wohnung des Postiers Tag und Nacht die Notenkasse arbeitete. Die Verhafteten haben ein Geständnis abgelegt.

## Raubmord im D-Zug Ostende-Röln

Zum zweiten Male in kurzer Zeit wurde im Nachtzug Ostende-Röln ein Raubüberfall begangen. Als der Schnellzug Freitag, morgens gegen 3 Uhr, in Herbestal einlief, entdeckten kontrollierende Beamte in einem Abteil zweiter Klasse Blutspuren und unter einer Bank einen Hammer, der ganz neu war und noch das Verkaufsetikett trug. Sofort wurden sämtliche Stationen benachrichtigt, und um 6 Uhr fanden Arbeiter bei der Station Varenne vor Lüttich die entstellte Leiche eines jungen Mannes. Ein Bein lag vom Zug abgefahren zwischen den Schienen. Bei dem Ermordeten, dem in der robusten Weise der Schädel zertrümmert worden war, fand man einige Papiere noch Geld und Wertgegenstände. Nur in einer Westentasche wurden einige Wertsachen mit dem Namen Viktor Schwarz, Handelsvertreter in Budapest, ebenso ein internationales Fahrkarteinheits gefunden. Es wird angenommen, daß der Mörder unmittelbar nach dem Verbrechen den Zug verlassen hat.

**Julius' Perdurantur**  
**Kochen-Rücken**  
 wohnort  
**billigste! 1 Pfund**  
 nur noch **43**

## Die Opfer des 218

In der Haftprüfungsstraße Dr. Wolf und Frau Dr. Jakobowitz-Riechle in Stuttgart wurde am Freitag noch fünf neunkündiger Heranwachsenden, den Haftbefehl gegen Frau Dr. Jakobowitz aufrecht zu erhalten, während Dr. Wolf gegen eine Sicherheit von 10.000 Mark auf freien Fuß gesetzt werden kann. Der Untersuchungsrichter hält bei Frau Jakobowitz nicht nur Flucht, sondern auch Verabredungsgefahr für gegeben.

## Raub an einem Berliner Postschalter

Im Postamt N 54 in der Voßtringer Straße in Berlin wurde gestern abend ein dreifacher Raub vollführt. Kurz vor 7 Uhr befanden sich viele Kunden im Wartezimmer, unter ihnen auch ein längerer Mann, der anscheinend eine Postanweisung ausgeben wollte. Als die Reihe an ihn kam, griff er plötzlich durch das Schalterfenster nach einem Stapel von Geldscheinen. Einige konnten er fassen und damit flüchten. Ein Postschaffner hatte den Raub beobachtet und eilte dem Räuber nach. Auf der Straße kam es zwischen beiden zu einem Ringkampf, in dessen Verlauf der Räuber den Beamten heftig in den Rücken schlug. Vorübergehende überwältigten den Räuber. Er wurde der Polizei übergeben. Den geraubten Geldbetrag.

dessen Höhe noch nicht festgestellt ist, hatte er unterwegs fortgeworfen. Er konnte nicht mehr gefunden werden. Der Räuber, namens Rohrmacher, ist 26 Jahre alt. Er gehört zu dem großen Heere der Arbeitslosen und hat anscheinend keine feste Wohnung gehabt.

## Aus Leichtsin ins Gefängnis

Auf der Grube Maria in Mariasdorf im Nacher Gruben- gebiet wurden zwei Bergarbeiter und ein Schichtmeister verhaftet, die der Fußverfälschung der Grube Sprengstoff ordnungsgemäß entnommen, aber an einer Stelle vergraben hatten, an der erst am nächsten Tage Sprengungen vorzunehmen werden sollten. Die Verhafteten haben infolge dieser Bequemlichkeit das Leben ihrer Arbeitskollegen in Gefahr gebracht und sich in unverantwortlicher Weise gegen die bergpolizei- lichen Vorschriften vergangen.

## Ein Jahr Gefängnis für die Bluttat des Stiefsohnes

Das Schwurgericht III in Berlin sprach dem 24 Jahre alten Mollerei-Gehilfen Rudolf Bach, der am 12. September im Kuhstall nach vorausgegangenem Streit seinen Stiefvater, den Mollerei-Gehilfen Julius Jark, mit einer eisernen Schaufel durch vier Schläge getötet hatte, von der Urlage der vorläufigen Fällung frei und verurteilte ihn lediglich wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von zirka einem halben Jahre Untersuchungshaft.

## Orkan auf den Fidjchi-Inseln

Die Fidjchi-Inseln sind in den letzten Tagen von einem Orkan heimgesucht worden, der umfangreiche Ueberflutungen zur Folge hatte. Im Gebiet des Flusses Ba (Insel Viti — Venu) sollen 80 Personen und im Gebiete des Siga Tota auf derselben Insel sogar hundert ums Leben gekommen sein. Der Sturm tobte mit solcher Gewalt, daß ein Leuchtturm umgeweht wurde. Nach den letzten Meldungen hat der Orkan 230 Todesopfer gefordert.

## Neuer Bergbruch in Lvon

Ein neuer schwerer Bergbruch wird aus Lvon gemeldet. Der Hügel von Gullie, der ein mittelalterliches Fort trägt, ist auf etwa 200 Meter Breite in Bewegung geraten. Die Erdmassen drängen bis an die Häuserreihen der Stadt heran und verhängen über einige Hunderte Gullie- wasser. In dabei kein weiterer Schaden eingetreten. Die große Eisenbahnstrecke von Lvon nach Paris mußte zum zweiten Mal gesperrt werden.

## Hauseinbruch bei Neapel

Ein eigenartiger Unglücksfall wird aus einer bei Neapel gelegenen Ortschaft berichtet. Ein zweistöckiges Haus war über einer etwa 20 Meter hohen Erdbühne erbaut worden. Das Erdbeben, das das Haus nun hätte getrieben mit dem gesamten Gebäude ein. Neben die Anzahl der Hausbewohner, die dem Einbruch zum Opfer fielen, ist noch nichts genaues bekannt. Bisher sind drei Schwerverletzte gemeldet.

## Das Geheimnis einer Goldmine

Im Juliande in Südafrika erregt das Geheimnis einer verborgenen Goldmine die Gemüter. Alle Welt sucht und gräbt bei Tshalos im Boden herum, um Gold zu finden. Das Gerücht wird genährt durch Hunde, die man bei wissenschaftlichen Grabungen machte, in deren Verlauf man auf alte Minen- abbaustätten und Zinnöfen entdeckte, roh verfertigte Sammelnetze eines den Julius unbekannte Taps ließ. Obwohl es sich um Hunde von sehr hohem Alter handelt, die in eine Zeit zurückweichen, die vor der Einwanderung der Julius liegt, lebt bei den Julius selbst die Sage von einem mächtigen Goldkäse weiter. Die Regierung hat sich entschlossen, den ganzen Distrikt bergbauamtlich untersuchen zu lassen.

## Sechs Neger in Südkarolina hingerichtet

Wegen der Ermordung von zwei Weißen wurden gestern in Columbia sechs Neger auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Der Hinrichtung wohnten 16 Zeugen, darunter 4 Frauen, bei. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte des Staates Südkarolina, daß sechs Personen an einem Tage hingerichtet wurden.

## Der Bock als Gärtner

In Polen wurde ein gewisser Josef Nemeczek verhaftet, dem man aufgrund von Fingerabdrücken und Kunden in seiner Wohnung mehrere Kalleneindrücke nachweisen konnte. Nemeczek hatte einige Zeit vorher ein Gesuch an die Polizeidirektion um Einstellung als Polizist gerichtet.

## Die Opfer der Stürme im Schwarzen Meer

Im Schwarzen Meer herrschen seit einigen Tagen katastrophale Stürme, denen mehrere Dampfer und zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Der britische Dampfer „Wielfield“ strandete in der Nähe der türkischen Küste. Der britische Dampfer „Trevian“, der die SOS-Rufe des gestrandeten Schiffes auffing, verbot sich ihm zu Hilfe zu kommen, wurde aber während der Rettungsaktion selbst gegen eine Klippe geworfen. Beide Dampfer sind verloren. Vierzehn Mann von der „Wielfield“, die über Bord gespült worden sind, ertranken. Schließlich vermochte der norwegische Dampfer „Kaina“ zu Hilfe zu kommen und den Rest der Besatzung zu retten. Desgleichen strandete der deutsche Dampfer „Ceres“, der sich mit einer Getreideladung auf der Fahrt von Rußland nach Konstantinopel befand. Mehrere Schiffe sind zu seiner Rettung ausgesahren. Trotz der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten hält man die „Ceres“ nicht für verloren. Von verunglückten Häfen des Schwarzen Meeres wird der Untergang einer großen Anzahl von Küstenschiffen und Segelern gemeldet.

## Bauhütte Breslau

Stolzstraße 311 — 414  
 Telefon: Sammel-Nr 23341  
 Unternehmen für Bauarbeiten aller Art  
 einschl. Dachdecker- u. Malerarbeiten

Für die Augen  
**Heidrich**  
 Optikermeister • Stadttheater geradeüber

## Das Unwetter über Sizilien



Handen die Straßen Palermo unter Wasser, nachdem mehrere Tage lang ein von Wellenbrüchen begleiteter Orkan über Sizilien gewütet hatte.

# Vollszählung in Hultschin

## Tschechische Beeinflussungsversuche — Deutschnationale Stimmungsmache

Im Hultschiner Ländchen, das bekanntlich auf Grund des Friedensvertrages an die tschechoslowakische Republik gekommen ist, hat die allgemeine tschechoslowakische Volkszählung mehr noch wie in anderen Gebieten dieses Staates zu Beeinflussungsversuchen der Behörden gegenüber der nationalen Minderheit geführt. Die Volkszählung zählt natürlich auch die nationale Zugehörigkeit. Dies hat seine besondere Bedeutung, da die Rechte der Minderheiten gegenüber der tschechischen Staatsmacht und ihrem amtlichen Gebrauch im Sprachgebrauch nach dem Prozentverhältnis der nichttschechischen Bevölkerung abgestuft sind. Daher das Bestreben tschechischer Amtsstellen, nach altslawischem Muster die Volkszählung zu „machen“, d. h. bei der Zählung die Eintragung in die Rubrik „Nationalität“ zu beeinflussen.

Wie weit man damit geht, ergibt ein Bericht deutscher Sozialdemokraten, der besagt, daß täglich Funktionäre der Bewegung mit ihren Familien zur Bezirksbehörde nach Hultschin vorgeladen werden, um dort einem peinlichen Verhör unterzogen zu werden. In einem Fall bediente sich der Vorgeladene der deutschen Sprache, worauf ihn der Beamte in sehr barschem Tone fragte, warum er deutsch spreche, da er doch ein „Morawec“ (Mähre) sei, er solle sich das Bekenntnis zur deutschen Sprache wohl überlegen, denn dies könnte ihm 14 Tage Arrest eintragen. Der Vorgeladene erklärte, daß zu einer Bestrafung wegen Bekenntnis zur deutschen Sprache wohl keine gesetzliche Handhabe sei und es eine „mährische“ Nationalität gar nicht gibt. Der Beamte versuchte aber weiter unseren Funktionär einzuschüchtern und sagte, er solle sich wohl überlegen, was er da mache, wenn er sich als Deutscher bekenne. Schließlich forderte man von dem vorgeladenen Arbeiter die Unterfertigung eines Protokoll mit dem Inhalte, daß er darauf beharre, nur eine deutsche Schule besuch zu haben. Aber nach ein zweiter Regen wurde diesem zur Unterfertigung vorgelegt, auf welchem der Beamte „tresni rojstri“ (Strafregister) hand. Der Arbeiter forderte darüber nähere Aufklärung, wozu der Beamte in grobem Tone erwiderte, daß dies auch ohne Unterfertigung weitergeleitet und er nochmals vorgeladen wird.

Wie haben hier nur einen Fall von un-ählicher herausgegriffen. In einem anderen beiderseits trafen Falle handelt es sich um eine Verlesung, die auf die Namen des Elternpaars sowie der drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 1/2 Jahren lautet. So ist es die Sozialdemokraten der tschechoslowakischen gegen solche behördliche Übergriffe wenden, so entschieden müssen wir im geschlossenen deutschen Stützungsgebiet des Reiches auch dagegen Stellung nehmen, daß die Vorkommnisse jenseits der Grenzen von unseren Nationalitäten ausgegliedert und vor allem ausgehört werden. So brachte die „Schlesische Zeitung“ am 8. Februar eine reichlich phantasievolle Meldung über die Volkszählung im Hultschiner Gebiet, in dem der Fall eines Deutschen Hajek angeführt wurde, der im Trossauer Bezirksamt angebrocht worden sei, weil er nicht richtig sprach, und weiter wird berichtet, daß eine Reihe von Einwohnern Geldstrafen von 50 bis 2000 Kronen erhalten hätten, weil sie darauf bestanden, tschechische Nationalität zu bekennen.

Unsere eigenen Feststellungen haben ergeben, daß selbst tschechbüchlerische Wähler in Trossau von dem Fall Hajek nichts mitteilen, auch sonst hierüber in Trossau nichts zu erfahren ist, daß jener eine Geldstrafe nur in einem Falle verhängt wurde, weil der Betreffende gegen den Zählkommissar grab gewendet sei. Sowohl wurden Strafen nur verhängt, wenn Einwohner sich erst als Deutsche eintrugen, dann aber bei Einvernahme bei der politischen Behörde umtrieben und sich als Tschechen bekannnten, worauf sie natürlich abgaben, nur nicht falsch eingetragen zu haben. Bei der nationalen Labilität vieler Hultschiner Einwohner, die auch die auffällige Schwanken der Nationalitätsangaben in verschiedenen Jahren erklärt, ist dies verständlich genug zu begreifen.

## Glogau will eingemeindet

Wie der Amtsliche Kreisliche Präsidium mittels der Kreisliche Staatsministerien dem Statuten einen Gesetzentwurf über die Aenderung der kommunalen Grenzen der Stadt Glogau zugahen lassen. Nach dem Entwurf werden in den Stadtkreis und die Stadtgemeinde Glogau mit Wirkung vom 1. April 1931 Teile der Landgemeinden Brohan, Kambsitz, Weiskitz, Jorkau, Jerban und Zandobers des Landkreises Glogau eingegliedert. In der Begründung wird gesagt, daß der Stadt Glogau, nachdem die Festungsgürtel gefallen sind, die Möglichkeit gegeben werden muß, nun endlich für ihre weitere Entwicklung Bewegungsfreiheit zu gewinnen. Das erste ist jetzt umso notwendiger, als die bisherigen Entwurfsbestimmungen dazu geführt haben, daß die Wirtschaft in unermesslich höherem Maße behindert worden ist und deshalb hier im Laufe der Zeit Umstellungen vorgenommen werden müssen, für die der Stadt, in der nun jeder Sanftigkeit in den vorerwähnten Jahren die Zahl der Wohnungsverhältnisse ständig zugenommen hat, ebenso wenig reichhaltiges Siedlungsgebiete zur Verfügung steht, wie für die Fortentwicklung der letzten Wohnungsverhältnisse. Die Stadt ist daher wegen Mangels an geeignetem Siedlungsgebiete schon jetzt genötigt gewesen, auf das Gebiet ihrer Nachbargemeinden Brohan und Kambsitz hinüberzugreifen.

## Herr Ddenigo in Schweidnitz

### Staatsanwalt soll Ddenigins guten Rat hören

Der italienische Konsul in Breslau hat, wie wir gestern schon berichteten, den Versuch unternommen, die Polizeibehörden in Breslau zu einem Verbot des Platzes zu bewegen, in dem die Sozialdemokratische Partei zum Feind der Reichsregierung auftritt.

Wie wir ergänzend erfahren, scheint die amtliche Aufregung des Herrn Ddenigo aber nicht aus Breslau, sondern aus Schweidnitz zu kommen, wo die gleichen Pläne ebenfalls zu einer Versammlung, in der der italienische Genosse Nenni spricht, schon früher verwendet wurden. Als nun die Bemühungen des Herrn Konsuls bei den Polizeibehörden auf Grund unserer noch nicht veröffentlichten Polizeizeitung fruchtlos blieben, hat er sich, wie die gestrige Ausgabe der „Schlesischen Bergwacht“ meldet, auf die Bahn gesetzt und ist nach Schweidnitz gefahren, um dort die Staatsanwaltschaft mobil zu machen bzw. eine einseitige Verfügung zu erwirken.

Der Vertreter Dr. Majewski des Königs von Italien scheint tatsächlich kein Gefühl dafür zu haben, wie humoristisch derartige Aktionen außerhalb des Machtbereichs der tschechischen Diktatur wirken. Wenn er meint, die sozialdemokratische Arbeiterschaft lasse sich durch solche Manöver in ihrem Kampfe gegen den Faschismus betreten, so irrt er sich aber gewaltig.

## Schneeverwehungen im Culengebirge

Anfolge des erneuten Sturmes ist es im Culengebirge wiederum zu Schneeverwehungen gekommen, die auch einige Verkehrsleitungen herbeiführten. Am 11. Februar Silberberg und Langenbielau war der Verkehr auf der Culengebirgsbahn eine Zeitlang unterbrochen. Die Räumungsarbeiten wurden jedoch sofort in Angriff genommen, und die Strecke ist wieder frei.

## Aus der Umgebung

### Kednerkurus

#### für den Unterbezirk Breslau-Land, Neumarkt und Nimpsch

Am 21. und 22. Februar wurde vom Unterbezirk Breslau-Land, Neumarkt und Nimpsch ein Kednerkurus in Breslau abgehalten. Die Beschlüsse des Kurus sind im Folgenden wiedergegeben. Der Zweck des Kurus war, unsere Genossen rednerisch im Kampf gegen die NSDAP. auszubilden.

Darum war es recht interessant für uns, ausführlich damit bekannt zu werden, aus welchem Grunde die Nazi-Bewegung entstand und warum aus ihren Anfängen zu hören. Unsere Funktionäre sind durch Genossen Selting mit dem Programm der Nationalisten bekannt gemacht worden und können nun ihre schwachen Stellen, denn ihr Programm ist ja reißerisch, nicht, erkennen, annehmen von denen der anderen Parteien. Unsere Genossen beweisen mehr Geist, das zeigen ihre Rednerungen, die schon am Sonnabend nach dem ersten Kurus des Genossen Selting gehalten wurden. Redner und rednerische Übungen wurden auch am Sonntag wechselweise gehalten. Besonders interessant war es für unsere Genossen, als eine Rednerausstellung improvisiert wurde. Genosse Selting gab ausgezeichnete Beispiele, wodurch sich die Rednerisch zu bildenden Genossen ihre Junge und ihren Geist schärfen konnten.

Dieser Kurus war recht wichtig, aber leider fehlten doch manche Teilnehmer. Genosse Schiffer, Reher und Einberuer, hat sich die besten Rednerisch gehalten Genossen vorgenommen, und würde es sehr zu begrüßen sein, wenn ein zweiter Kurus diese Genossen weiter fördern könnte.

## Die Maul- und Klauenseuche

Erkrankt ist die Maul- und Klauenseuche unter den Viehhältern der Gutsbesitzerin Luise Müller in Tscheden und des Herrschafts Karolinenhof bei Mährisch. Die Ursache ist Hühner und das Herrschaft Karolinenhof sind leuchtend.

Die feinerzeit angeordneten Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

**Breslau, Polizeiliches Wochenbericht.** In der Woche vom 22. Februar bis 28. Februar wurden folgende strafbare Handlungen zur Anzeige gebracht: Verleumdungen; Straßenpolizeiverstöße; 2. Radfahrerrecht; 2. Gewerbeplatt; — Als gebunden wurden sechs Gefangene abgegeben. — Jagelaufen in eine Strafe.

**Breslau, Sozialistische Arbeiterjugend.** Sonntag, den 1. März, Sonnabend in der Turnhalle. Beginn um 19 Uhr. Guter und stiller Verlauf.

**Reise-Petersdorf.** Der 4. März ist der Zeit. In Januar haben einige Einwohner anderer Dörfer ein gemeinsames Geschäft auf Ertrag der Hauswirtschaft gestellt, da sie unerschlossen und obwohl bereits der Monat März beginnt, ist noch keine Antwort des Reichsausschusses Breslau-Land-Weit zu erhalten gewesen. Inzwischen sind natürlich die Hauswirtschaftler weiter bezahlt worden. Aufsehend ist es in verschiedenen Amtsstellen nicht bekannt, daß Gewerkschaften mitunter kein Geld zum Sanierung haben. Es wäre an der Zeit, daß sich der Reichsausschuss etwas in Trab setze.

**Chunow.** Der 30. Kampfbund Breslau hat hier eine Parteiversammlung ab, in der Genosse Schramm-Breslau sprach. Im Hinblick auf das Referat wurden 15 Aufnahmen gemacht und eine Ortsgruppe gegründet, in deren Vorstand die Genossen Kupke, Hübler und Kieselwetter gewählt wurden. Auch eine Aufnahme für die Partei konnte gemacht werden. Ein neues Institut „Kampfbund“ und der Nationalistische wurde die Zusammenfassung geschlossen.

**Schönberg.** Sitzung der Gemeindevorsteher. Die am 24. Februar unternommene Sitzung der Gemeindevorsteher hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Nach ein-

gehender Beratung wurde dem Antrag des Gemeindevorstandes den Genossen R. M. L. in den Bergrer begründete, wegen Der Abbruch des alten Gemeindehauses wird in eigener ausgeführt und der Bau eines neuen Gemeindehauses mit Kleinwohnungen nebst den Büroräumen der Amts- und Gemeinverwaltung sofort in Angriff genommen. Mit dem Antrag unserer Fraktion, der den Gemeindevorstand beauftragt von vier namentlich angeführten Baufirmen Kostenschätzungen zu fordern, fanden die Punkte 1 und 2 der Tagesordnung ihre ledigung. Nachdem sich schon so manche Vertreterung über Trinkwassererzeugung der Gemeinde befaßt hatte, im Punkt 3 nun endlich beschlossen werden sollte, wurde der „prinzipiellen und wirtschaftlichen Gründen“ von Seiten der Vertreter der Zuderfabrik die Beschlussfassung vertagt. Eine neuen Hundesteuerordnung wurde mit 11:10 gestimmt. Die Hundesteuer für die Gemeinde — eine Steuerquelle für die Gemeinden des Landkreises Breslau — Antrag unserer Kreisstagsfraktion und Beschluss vom 22. 12. hat folgende Höhe: Der 1. Hund für jeden Besitzer und eines Grundstücks 7 Mark Kreis-, keine Gemeindesteuer. Nichtbesitzer eines Grundstücks, der 2. Hund 11 Mark Kreis-, 40 Mark Gemeindesteuer, der 3. und jeder weitere Hund 15 Mark Kreis- und 50 Mark Gemeindesteuer. Zu 5 wurde der Vertrag der Handarbeitslehrerin mit dem Schulvorstand einstimmig genehmigt. Hierzu richtete Genosse Leipele im Auftrag der Fraktion an den Vorsitzenden des Schulvorstandes die bezüglich der Uebergabe der Lehr- und Lernmittel des Inventars der alten Handarbeitslehrerin. Die Verantwortung des Genossen Schröder, der wohl jedem verständlich die bestehende Mängel vor Augen führte, war von mehreren Rufen der Zustimmung unserer Genossen begleitet. Genosse Leipele nochmals eingehend darauf zurückkam und diese Zustände wahre Licht setzte, beantragte hierzu sofortige Einberufung der Sitzung des Schulvorstandes sowie schärfste Unterbrechung. Rücksicht auf die Person und das Ergebnis der nächsten Vertagung zur Kenntnisnahme zu bringen, was auch beibehalten wurde. Weiter wurden zwei Dringlichkeitsanträge behandelt. Dem 1. Antrag wurde dahingehend zugestimmt, daß der Fabrik Schottwih die durch Steuererhöhung nachzuschüssigen Steuern bis zum 31. Mai gestundet werden. Der 2. Antrag gebacht von der Freien Turnerstaffel Schottwih, fand keine ledigung dadurch, daß dem Antragsteller von Seiten der Gemeinde 150 Mark zur Anschaffung von Sportgeräten für die Abteilung bewilligt wurden. Auf Anfrage des Genossen wurde von Seiten des Vertreters der Zuderfabrik der Fabrikgrundstück als Müllabladepfah für die Gemeinde Verfügung gestellt. Gegen 22.30 Uhr fand die Sitzung ihr Ende.

**Neumarkt, Parteigenossen — Reichsamerikana.** Die für nächsten Sonntag, den 1. März, Aussicht genommene Anti-Faschisten-Demonstration in Neumarkt muß sich auf den Groß-Kampplatz gegen die Nazis abspielen werden. Wir werden an dieser Stelle noch bekannt machen, wann die Anti-Faschisten-Demonstration stattfindet.

**Sozialdemokratische Partei**  
Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimpsch  
Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 17  
Telephon 79066, 59061  
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9—15 Uhr

- Öffentliche Versammlungen**  
Sonnabend, den 28. Februar
- Jaungarten, 20 Uhr. Redner: Hannaf.
  - Keppline, bei Kirchner, 20 Uhr. Redner: Schiffer.
- Sonntag, den 1. März**
- Kollwitz, bei Kasse, 16 Uhr. Redner: Steffen.
  - Koberwitz, bei Steh, 20 Uhr. Redner: Steffen.
  - Peterwitz, bei Giesel, 15 Uhr. Redner: Hannaf.
  - Kalkwitz, bei Herzog, 20 Uhr. Redner: Hannaf.
  - Bülschtau, 20 Uhr. Redner: Deswopen.
  - Kauze, 15 Uhr. Redner: Deswopen.
  - Dambritz, 20 Uhr. Redner: Jaulhaber.
  - Sorganie, 20 Uhr. Redner: Apfelfeldt.
  - Lorwendorf, 15 Uhr. Redner: Apfelfeldt.
  - Schönbankwitz, bei Warden, 19.30 Uhr. Redner: H. 28.
  - Palferwitz, bei Paichle, 15 Uhr. Redner: H. 28.
  - Alt-Schleia, bei Berndt, 15 Uhr. Redner: Frisch.
  - Wangern, bei Kofe, 19.30 Uhr. Redner: Frisch.
  - Gnischwitz, bei Pätzold, 14 Uhr. Redner: Dr. v. G. 28.
  - Domslau, 19.30 Uhr. Redner: Schiffer.
  - Compersdorf, 15 Uhr. Redner: Sappei.
  - Brandtschütz, bei Kegner, 15 Uhr. Redner: Siemald.
  - Klein-Breja, bei Kofe, 19 Uhr. Redner: Siemald.
- Montag, den 2. März**
- Galkowitz, 20 Uhr. Redner: Apfelfeldt.
  - Rehewitz, bei Kirchner, 20 Uhr. Redner: Schiffer.

- Klettendorf, S.A. Sonntag 5 1/2 Uhr Turnhalle**  
vort. Vorkläsches Erdbeben in Pflanz. Springt Gähne mit Koberwitz. Die Teilkommunikation der Partei nicht am Sonntag, dem 1. März, sondern erst am Sonntag, dem 15. März hat.
- Klein-Schwitz, Sonntag, den 1. März, 15 Uhr**  
hier bei Seidel eine Frauenfeierstunde statt. Kommissar abgeordnete Genossin Kunert ist anwesend.
- Leuthen, Mitgliederversammlung, Sonntag, den 28. Februar, 20 Uhr, bei Spiser.**
- Kauze, Sonnabend, den 28. Februar, Mitgliederversammlung bei Seidel, 20 Uhr. Redner ist anwesend.**
- Wahlschütz, Montag, den 2. März, 20 Uhr, bei Seidel Mitgliederversammlung. Redner ist anwesend.**
- Socau, Dienstag, den 3. März, 20 Uhr, Frauenfeier bei Kaimald. Rednerin ist anwesend.**
- Schmalz, Dienstag, den 3. März, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kabis. Redner ist anwesend.**

# Baumarkt von Breslau und Umgegend

**Dauerbrand-Heiz-Ofen**  
**Julius Sckeyde**  
Breslau 1 - Obkirchstr. 2125

**Richard Scholz**  
Ofen- und Herde-Baugeschäft  
Breslau 10 - Weibenburger Str. 2  
empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten

**Lenz & Co.**  
Schlesische Baugesellschaft m. b. H.  
Hoch- und Tiefbauten  
Breslau 16  
Kaiserstraße 3032  
Fernsprecher 434 44 45

**Spezial-Import-Geschäft m. b. H.**  
**Sperrholz**  
Breslau 6  
Königsplatz 19  
Telephon Nr. 3895

**Ringfrei**  
daher billig u. trotzdem Über den vorgeschrieb. Normen ist der Großhermannsdorfer

**Portlandzement**  
Unterstützen Sie in eigenem Interesse die freie Bewegung durch Bestellung bei

**Bausoff-Großhandels-Ges. m. b. H.**  
BRESLAU 13  
Telephon 3000

**Zemenkalk, Portlandkalk**

**Schindler & Co**  
HOCH- UND TIEFBAU  
BRESLAU 5, Telephon 20808

**Grützner & Knauff Breslau 6**  
Armaturenfabrik und Großhandlung der sonst. Wasserleitungsbranche  
Alleinimport der „Guk“-Spülepparate

**Gebr. Lesser**  
Nutz- und Sperrholz  
BRESLAU  
5400, Probenstraße 7  
Lagerplatz: Odenr. Straße  
Telephon: Sonnabend 2000

**Brasil. Mate-Tee**  
Wiederverkäufer sucht  
Import • Flurstraße 18.

**Mitangefehene**  
Zeitungen - Buch-  
handlung stellt noch gegen  
jede Provisions-Vergütung  
Vertreter ein Arbeitsgebiet  
angeblich. Angebote unter  
B. N. P. 2085 an A. A.  
Breslau W 35

**Stragula**  
Schüler in Abkürzung, spottbillig  
**Friedländer,**  
Sonnenstraße 30.

**3** **gerate** erzielen in  
dieser Zeitung  
den größten Erfolg

**Erddrucksichere  
Sürge**  
Beerdigungs-Ausführungen in allen Preislagen.  
Übernahme sämtlicher Besorgungen hier und außerhalb

**„Sietät“ Wilhelm  
Schneider**  
Beerdigungs-Anstalt / Ueberführungen per Auto  
Breslau I, Schuhbrücke 58, 59, 60,  
Ecke Kupferschmiedestraße. ~ Fernsprecher 54404.

**Ihre Augen sind kostbar!**  
Nur der Fachmann bürgt für passende Augengläser

**Optiker Garai, Albrechtstr. 4**

**Gener-Bilanz, Jahresabschluss**  
Buchführung, Neueinrichtung von Büchern, sowie Ordnen  
rückständiger Hilfe bei Geschäftsschwierigkeiten über-  
nimmt unter strengster Diskretion, auch auswärts,  
kletter, vertrauenswürdig und erfahrener Kautmann.  
Geht Offerten unter H. 160 an Ostdeutsche Anzeigen-  
Expedition, Breslau I, Ohlauer Straße 49.

**Lebensbilder** erzählt von Willy Cobb  
**Karl Marx 60 J.**  
Buchhandlung Volkswacht, Breslau

**Stärke, gesunde Absatzferkel**  
hat laudend preiswert abgegeben  
**Gotthardt, Siedlung Maria-Höfchen (Molkerei)**

Ich errichte am 1. März, Blumenstr. 2, I., eine

**Diätküche**  
nach den Vorschriften des Hamburg-Eppendorfer  
Krankenhauses für Zucker-, Nieren-, Galle-, Magen-,  
Darm-, Gichtkranke, Fettsüchtige und Untereährte.  
Ich gebe Mittag- und Abendkost, volle Verpflegung  
in und außer dem Hause, nehme evtl. auch Pensionäre.  
Meldungen auch telefonisch: Ruf 575 68.

**Frau Käte Boden.**

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
zum Lesen Denken und Schauen!

**„Frauenwelt“**  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes Preis 35 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern



**Bücher sind Freunde**

Das gute Buch ist immer mehr wert als es kostet. Überlegen Sie nie  
lange, was Sie schenken sollen — schenken Sie Bücher. Sie schenken dann  
das Beste. Eine gewaltige Auswahl in klassischen und modernen Werken  
finden Sie in unserer Buchhandlung.

**Dollbnoofft-Linffondlinoyan Lunblou**  
Neue Gewinngasse 5 / Siedlung-Wilhelm-Str. 105 / Stückerstr. 4

**„Mir kann keiner“**  
in Herrenbekleidung etwas vormachen!“  
sagt unser Chef. Wir sind Fachleute von der Pieke  
auf und haben jahrzehntelang an der Verbesserung  
unserer Fertig-Kleidung gearbeitet.  
12 eigene Geschäfte, darunter das größte Spezial-  
haus für Herren- und Knabenbekleidung in ganz  
Schlesien sind der beste Beweis dafür, daß wir auf  
dem rechten Wege sind. Außer unseren anderen  
Hauptpreislagen bringen wir, der jetzigen Wirt-  
schaftslage Rechnung tragend,  
jetzt zu Beginn der Frühjahrs-Saison

**4 Einheitspreise**  
**AK 29.45.58.65**

für Anzüge u. Mäntel

In jeder Preislage bieten wir das Höchste,  
das bei großzügigster Eigenfabrikation mit modern-  
sten Arbeitsmethoden heute überhaupt herstellbar ist.  
Wir haben es nicht nötig, viele Worte zu machen  
unsere 12 Schaufenster werden auch den größten  
Zweifler überzeugen!

**Kreutzberger**  
REUSCHESTR. 7 · ECKE BÜTNERSTR.

Zahlungserleichterung durch:  
Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartensstraße 67

**1891 40 Jahre 1931**

sind es her, seit wir in der Reuschestraße  
ein Geschäft eröffneten, das nach vielen  
Vergrößerungen jetzt Schlesiens größtes  
Haus für Damenhüte ist. Der Treue und  
Anhänglichkeit unserer Kundschaft ver-  
danken wir diese Entwicklung; denn kleine  
aber feste Preise, Qualitätswaren verbunden  
mit besonderem Geschmack sowie zuvor-  
kommende Bedienung, vermehrten ständig  
den Kreis unserer Kundschaft. Wir ver-  
anstalten ab Montag, den 2. März einen

**Jubiläums-Verkauf**  
um allen unseren Kunden durch unsere  
billigen **Jubiläumspreise** danken zu  
können. Dieser Sonderverkauf wird durch  
unübertriffliche Auswahl in den entzückend-  
sten Frühjahrs- und Sommerhüten aller Preislagen eine  
erfolgreiche 40-jährige Arbeit krönen.

**Unsere historische Ausstellung**  
zeigt die Entwicklung der Hutmode in den vergan-  
genen 40 Jahren mit Figuren und Originalhüten.

**Unsere Modellhut-Ausstellung**  
orientiert Sie rasch über die Hutmode im  
Frühjahr 1931.

**Jeder Käufer erhält 1 Hutständer gratis!**

**M. Tiedlauer**  
Reuschestraße Nr. 47 / Ohlauer Straße Nr. 76 / Neue Schweidnitzer Straße Nr. 15

**„Kleine Anzeigen“**  
Aus komplett geleiste ein-  
haltige Anzeigen von Beson-  
deren Kaufleuten a. a.  
nur von Bräutern Wort  
3 Pfennige, text 4 Pfennige

Kanarienvogel gute Sänger,  
verkauft Züchter Koryze,  
Deismenstraße 10.

Gede. Feijörge-Ein-  
richtung billig zu verk. Off.  
u. A 751 a. d. Exped. d. Sta.

Fahrrad 15, Bürenstr., De-  
fektor-Apparat, Hörer, Tisch,  
Heberzieher, Regelmacher  
verkauft Gottschall, Weinhaus-  
platz 9. 35 Gr.

Gelegenheitskauf! Haush-  
Kühmaschine, gut erhalten,  
verkauft Salomon, Sadow-  
straße 21, So: Us. 36 Gr.

Katzen, 2, Seide, m. Weiße  
und rote, für Kaland-figur,  
1,75 groß, und weiße, Besch-  
leimweise mit Marmor billig  
zu verkaufen Seewerth 21,  
hat rechte. 37 Gr.

Wasser zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe  
unter H. 11 an die Geschäfts-  
stelle d. Zeitung, Flurstr. 4.

Wer taschierte Paule u. Zuber  
genen Radio oder Geige  
Wiederkauf, die Friedrich-  
straße 58. 6159

Pumpe, gut erhalten,  
Lump 1000, Nr. 33, 17, verk.  
Seidner, 25, hpt., geraden.

Stierh. Handwagen, trag-  
3-4 Jhr., verk. bei Gutz,  
Häuser der Breslau.

2 Nische-Reggerat Siemens,  
mit Verstärker, Nr. 90, 11,  
zu verk. zu ertrag. E. elektrisch  
Rueber, Gartenstr. 70.

4 Nische-Radio-Apparat  
(Radio, Geig.) komplett, Nr.  
7, Markt, verkauft Fiedrich  
Gardisch, Fein, v. Kornitz 11.

Radio-Apparat, komplett für  
25 St. Pommern, Markt  
Damm, Apparat, verkauft  
gut erhalten, verkauft Fug  
Djener Straße 74, hpt. 3, Co.

Die „Frauenwelt“  
den Frauen zum Lesen,  
Denken und Schauen!

**Frauenwelt**  
eine Halbmonatsschrift für die  
Frau des schaffenden Volkes.  
Preis 35 Pf. Zu bestellen  
bei allen Zeitungsträgern

Ziehung vom 15. bis 18. März 1931

**Große  
Rote + Geld  
Lotterie**  
17795 Gewinne und 1 Prämie — alles bar Geld

**250 000**  
**100 000**  
**60 000**  
**40 000**  
**10 000**

Haupt- und Höchst-Gewinne  
alles bar Geld! usw. usw.

**Lose zu 330 RM** für Porto und  
Liste 40 Pfennig

**Glücksbriefe 3** Lose, 10 M.  
Porto und Liste frei

Verkauft auch gegen Nachnahme  
**Arndt** Lotteriebauk  
Fauentzienpl.  
Postcheckkonto Breslau 67465

# Jahresfest! Jubiläum von Bedeutung



Diese Angebote sind der Dank für treue Anhänglichkeit!  
 Unser Haus im festlichen Gewande erwartet Sie!

<b>Damen-Kleider</b> Irish Tweed, flotte jugendl. Form Rock t. Falt, gelegtl. fesch. Ledergürtel u. Blume <b>6 90</b>	<b>Flotte Radelkappen</b> mit Band garniert . 2.99 <b>1 95</b>	<b>Herrn-Jacquard-Socken</b> Kunstseide plattiert. Paar <b>65</b>	<b>Damen- und Mädch.-Schürzen</b> vorgezeichnet . Stück 75 <b>58</b>	<b>ca. 1500 Geschirrfücher</b> zum Ausschneiden kunst kariert . . . . . Stück <b>10</b>
<b>Damen-Kleider</b> Kunstseiden - Marocaine, Grand mod., barockten Crêpe de Chine-Kragen <b>12 75</b>	<b>Strohstoff-Kappen</b> mit Kapsbandschleife . . . <b>3 65</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Celta Washkunstseide Goldstempel . . . . Paar <b>1 45</b>	<b>Damen-Kleider</b> vorgezeichnet Stück 5.55, 1.90 <b>1 95</b>	<b>ca. 7000 Herren-Taschentücher</b> 2. Wahl, zum Ausschneiden extra groß. Stück 24, 18, 15 <b>1 10</b>
<b>Damen-Gummi-Mäntel</b> jugendliche Form . . . . <b>9 45</b>	<b>Selbstbinder</b> Riesensengen modernste Muster, zum Teil reine Seide . . . . Stück 95, 65 <b>48</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Demberg Gold. Paar <b>1 65</b>	<b>Crêpe Marocain</b> Kunstseide, praktisch und halber, für das gute Kleid, ca. 100 cm breit, Meter 3.50 <b>2 75</b>	<b>Gardinen-Mull</b> 110 cm breit, moderner Streifen . . . . . Stück <b>3 30</b>
<b>Herrn-Arbeits-hosen</b> solider Streifen . . . . . <b>98</b>	<b>Oberhemden</b> farbig Perkal, mit gefütterter Brust, z. Teil mit Kragen, Stück 3.75, 2.45 <b>1 95</b>	<b>Kleiderkragen</b> Schalkragen mit Büßchen und Bubensform, Stück 35 <b>25</b>	<b>Washkunstseide</b> neue herrliche Muster Meter 68 <b>48</b>	<b>Tüll-Bettdecken</b> für 2 Betten, volle Größe <b>3 30</b>
<b>Herrn-Knieker-hocker</b> halbare Qual. doppeltes Gesäß . . . . . <b>2 95</b>	<b>Sporthemden</b> leicht geränzt, praktische Farben, mit Kragen und Binder . . . . Stück 3.85 <b>2 95</b>	<b>Kostümfücher</b> Kunstseide, gemustert, weiß . . . . . Stück 1.45 <b>85</b>	<b>Kleidertweed</b> der unübertroffene Modestoff, gewaltige Musterwahl . . . . Meter 95 <b>68</b>	<b>Püsch-Läufer</b> moderne Streifen Meter <b>2 95</b>
<b>Herrn-Anzüge</b> modern gemust. Gheviots zweireihige Form . . . . <b>15 75</b>	<b>Garnituren</b> Hosenträger mit Gummihose, Socken- und Armbänder im festen 1.95, 1.45 <b>95</b>	<b>Jumper-Schürzen</b> Industriestoffe. Stück 85 <b>45</b>	<b>Papillon-Schotten</b> reine Wolle, in vielen Farbzusammenstellungen, Mr. <b>1 80</b>	<b>Linoleum-Läufer</b> 65 cm breit, ausrangiertes Muster . . . . . Meter <b>95</b>
<b>Knaben-Leibchen-hosen</b> prakt. gem. Buckstinstoffe, Steig. 10 Pl. p. Gr. Größe 0 für 2 Jahre . . . . <b>68</b>	<b>Knaben-Sweater und Hosen</b> plattiert, haltbare Qualitäten, verschied. Größen, durchweg <b>1 95</b>	<b>Wirtschaftskittel</b> Zephir, amerikanische Form, ohne Arm . . . . . Stück <b>1 75</b>	<b>Hemdenfuch</b> ca. 50 cm, feinfädige Ware Meter <b>25</b>	<b>Gebäckkasten</b> hübsch dekoriert . . . . . <b>90</b>
<b>Mädchen-Tag-hemden</b> Wäschestoff mit Stickerei, Größe 40, Stück jede weit. Größe 10 Pl. mehr <b>45</b>	<b>Damen-Westen</b> einstufig, mit modernen Bordüren, Umlegekragen u. Russentorn, 9.75, 5.85 <b>3 95</b>	<b>Tuch-Hinterkleider</b> mit Lederschie, schöne bunte Farben, Größe 36-42 . . . . Paar <b>1 25</b>	<b>Makofuch</b> ca. 50 cm breit, für elegante Leibwäsche . Meter <b>39</b>	<b>Tischlampen</b> elektrisch, mit Schirm und Zuleitung . . . . . <b>90</b>
<b>Damen-Tag-hemden</b> Wäschestoff mit Spitze und Stickerei-Motiv . . . . . Stück <b>95</b>	<b>Damen-Schlüpfer</b> Charmuse . . . . Paar 98, Kunstseide mit Allseestreifen . . . . . Paar <b>88</b>	<b>Damen-Leder-Pumps</b> mit Spangenschuhe, farbige, schwarz oder Lack . . . . Paar 5.90 <b>4 90</b>	<b>Bettgarnituren</b> aus gutem Linnen, 1 Deckbett, 2 Kissen z. Knöpfen <b>3 90</b>	<b>Wandbilder</b> mit modernem Goldrahmen, Größe 29x35 . . . . . <b>95</b>
<b>Damen-Nach-hemden</b> Wäschestoff bunt bestickt, Stück . . . . <b>1 25</b>	<b>Damen-Prinzeß-Röcke</b> mit Allseestreifen und Spitze . . . . . Stück <b>1 95</b>	<b>Herrn-Lack-Halbschuhe</b> „Orig. Goodyear-Weiß“ echte Kautschuksohle <b>10 50</b>	<b>Einzelne Handtücher</b> zum Ausschneiden 45, 38, 28 <b>18</b>	<b>Elektr. Bügeleisen</b> vernickelt, 220 Volt. . . . . <b>4 90</b>
<b>Büsten-Halter</b> Wäschestoff . . . . . Stück 45 <b>22</b>	An Jubiläumstage, Montag, den 2. März, von 11 Uhr, bis um <b>ca. 1000 Tannen</b> vom Eckstein unseres Hauses, bis und mit dem Abzug der Tannen-Fachmann-Konzept auf dem Eckstein		Kesseltasche erhalten Sie beim Einkauf, während des Jubiläum-Verkaufs <b>Mr. Bild (Brustbildaufnahme)</b> aus unserem Photo-Apparat. • Gutschein-Ausgabe im 2. Stock	

**Ballon-Ausgabe!** • Außer diesen Angeboten in allen Abteilungen Gelegenheitsposten • Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Neuengänge vorbehalten! • Zu Jubiläumspreisen!

Im 3. Stock  
**Erfrischungs-Raum**  
 1 Jubiläum-Gedeck  
 1 Tasse Limonade und 1 Stück Torte zur Schokolade . . . . .  
**50**  
 1 Jubiläum-Essen  
 bestehend aus Suppe, Schokoladenbraten, Salat und Obst  
**1.00**

# BARASCH

Im 4. Stock in der  
**Spielwaren-Abteilung**  
 nachmittags von 16.30 bis 18 Uhr  
**Tischtennis-Turnier**  
 unter der Leitung des Schlichters  
 des Schlesischen Tischtennis-Verbandes  
 An der Spitze dieser Zeit  
 können Interessenten gratis spielen









bezogen, pilgert es auf laufendem Band über automatisch funktionierende Waage I und II, alsdann auf Elevatoren, Aspiratoren, abermals Elevatoren und marsch hinunter in die Vagertellen, bis man es braucht. Das laufende Band trägt alljährlich dreihundert Doppelzentner, und aus Schiff und Waggon kann gleichzeitig entladen werden.

Das Mahlen ist sozusagen Nebenache. Hauptache ist das Reinigen. Es wird gereinigt und gereinigt und wieder gereinigt, und sobald der Reinigungsprozess seinen Abschluß erreicht zu haben scheint, fängt er von neuem an. Zum Reinigen dienen die verschiedensten Apparate. Da ist eine Aspirationsmaschine, die forriert Steine, Bindfäden, Kohlestücken und eventuell Dollarscheine aus; denn der meiste Weizen kommt aus Kanada. Da ist ein eigenartiges Sieb, das entfernt Weizenkörner und Sand. Da ist eine Vorrichtung, die bläst vermagte windiger Sirocco sämtliche Spreu zum Teufel. Ein Zwillingpaar von Aspiratoren konjunktiert tausend Zentner pro Stunde, wenn es Lust hat. Der Abfall rückt in Säcke und findet zum Teil als Futtermehl Verwendung. Ein Stodwerk höher sind zwei andere rüttelnde, schüttelnde, dampferiebene Getreide am Werk, die haben es auf Gerste und Hafer abgesehen. Gerste ist leichter als Weizen, sie wird durch einen Trichter über die Weizenkörner geworfen. Eine nahezu übertriebene Vorsichtsmaßregel, wenn man bedenkt, daß auf 10 000 Weizenkörner sage und schreibe auf 1 Gerstentorn trifft, hafer wird auf Grund des Längenunterschiedes ausgeschieden; er ist bis 12 Millimeter, Weizen hingegen nur bis 8 Millimeter lang. In einem höheren Stodwerk, bei der Vorreinigung, wird das Getreide über einen Magneten gelodt; falls es Eisenteile (Nägeln) enthält. Eisenhaltiges Mehl für Mänterne erstickt nachläufig noch nicht. Je höher man den Turm hinaufklimmt, um so größer und intensiver wird die Reinigung, die eigentlich eine Vorreinigung ist. Erhäufte Sorten tilgen Staub und Schmutz und säubert ihn in Kanäle. Alles in allem kann man drei Prozent Abfall rechnen, doch sind 15 Prozent keine Seltenheit. Im obersten Stodwerk, im neunten, wird die Elektrizität verwendet (85 Ps.) zum Reinigen. Die Mühle selbst nebst den übrigen Beiräumen läßt sich von einem einzigen Riemen treiben, der achtzig Meter lang, zehn Millimeter dick und (die Nachschicht abgerechnet) fünfzig Jahre lang ununterbrochen aktiv ist. In oberem im Turm befindet sich das Reiserrohr mit 100 Kubikmeter Wasser — für die hunderttausend Brauen (Springler-Sämen), die im Abstand von zwei zu zwei Metern an der Decke und sogar in den Fenstern angebracht sind und bei 72 Grad Hitze automatisch losrücken, da das Blätchen in den Nieren kühlt.

Das gereinigte und immer wieder gereinigte Malt-Gut gelangt nun in die sogenannten Silos. In diese Zellen und aus diesen Zellen kann man den Weizen dirigieren nach Sektoren und Bedarfs. Jahrbare automatische Wagen mit Abstellvorrichtung sorgen für haargenaues Maß. Für alle Fälle wird zweimal gemessen, und damit die Wiegevorrichtungen nicht verstauben, sind sie mit Aspiratoren versehen. Früher war das charakteristische einer Mühle, daß sie verstaubt und unappetitlich war. Wie hat sich das geändert! Alles blitzt und leuchtet, die Wände sind weiß und freundlich, das Herz läßt einem im Weibe. Stiefel hat man merkwürdigerweise keine Menschenhülle gestoffen. Die Maschinen schütten auf eigene Faust, ohne das Hinterrad irgendwelcher. Ueberall leuchtet es und summt es und weht es und fracht es, aber kein lebendes Wesen weht; dabei und hilft. Die Maschinen haben sich selbständig gemacht.

Ich habe übertrieben. Auf dem Wege vom Turm zur Mühle begegnet ich einem lebenden Wesen. Einem Bierknecht. Er hatte an einem Tisch, einen Hundstisch zu Haupten und löwe an Kreuzverträdel.

Schäfer trat ich nach einem. Er hatte ein Luch in der Hand und mühte Staub. Und den dritten erblickte ich im Zentrum der Mühle; im Saal der Plansichter. Dieser Mann besaß eine dreihundertjährige Maschine.

Und dann kam ein Mann um die Pöfeler-Maschine. Aber das war der Knallfisch vom Gamen.

Janus hat mich zu erzählen, wie das Malt-Gut zu Malt wird. Schließlich muß doch in einer Mühle gemahlen werden, nicht wahr? Das kann man verlangen. Es wird gemahlen. Es wird mühselig gemahlen. Das heißt: genau gesagt, wird doch nicht gemahlen. Es wird nämlich gebröckelt und zwar schmal, und dann hat er die Sache fast und füllt sie gemahlen. Und als er gebröckelt wird, wird er gebröckelt. Das ist auch schon ganz hübsch. Doch so weit sind wir noch nicht. Erst müssen wir die Plansichter zur Kenntnis nehmen. Das sind (für einen Weizen) die höchsten Gebäude. Ein Saal voll mit horizontal schwingenden Kammern, die an vier bis sechs Stängen aufhängen sind, mit Zylinder-Rolle angeordnet werden, auf Kurbel-Wellen, sozusagen frei in der Luft herumtollend, und aus je zwölf Sieben in Kastenform bestehend. Bei dem Kräfte löst ein solcher Plansichter gebröckelte viertausend Mark. Man bedenke, zwölf Siebe übereinander! Das arme Getreide! Die Siebe sind aus Siebe oder aus Draht und haben als Zwangsmechanismus jeweils zwei Bürsten in ihrem Innern, ein Plansichter also 24 Bürsten ausgehoben, und ohne diese Bürsten — so löst es mir auf — in die Mühle keinen Malt-Gut mehr. Hier ist der nervale Teil.

Bei dem Mahlen die Plansichter überrollen, ist es schließlich zum Zerbrechen kommen.

Man wähnt sich zuweilen in einem Dösel, in einem Fambus-Nische. Hierin und dortwärts rücken sich die Ähren und Ähre, die das Getreide ohne Unterlaß bis zum Dach peitschen und nicht zur Ruhe kommen lassen. Verdrücktes Getreide Mehl einem allwärts entgegen, unheimlich und schmerzhaft in greulicher Stillheit. Nur die Ähren fühlen, dann müde ein Urmahl.

So hartgefahren und verdrückt kann kein Getreide sein, daß es unter solch schmerzlichen Umständen nicht klein blüht. Kann gereinigt, wird es unbarbarisch einer nachmaligen Reinerung unterworfen, wird erhit (Weizen verdrückt bis zu 43 Grad), um schließlich gerodet, auf halbdraht und handflächen unheimlich gemacht, geschält, gekühlt, sortiert, gerumpelt, gewogen, durch rotierende Sieber geleitet, gebleicht und anderweitig kühler. Es ist erdichter, was ich das Getreide hierin lassen muß. Da dreht sich Trommeln unter unheimlichem Lärm, da summt es und rührt es, da wird hartgepöf (aus amerikanischen Weizen) im Saal geblät (für Malt-Gut).

Und dann rauscht es, lauter und lieblich, in diesen Säulen. Die der Kontrolle halber großformatig ausgespart und durch Glas eingetrennt sind in die Halbkugeln und wird endlich Malt und bei verhältnismäßig hoher Temperatur. Vom Mahlen der nun rauscht. Aber man kann hinter die Kurbeln gucken, wo Gänge schlacken schüttern und Schieber von Kammern über die Weizen fließen. Sie gerührt sind und von einer Rühr-Maschine feine unregelmäßige Verdichtung; auf diese gerührt werden, so ist es sich eignend. Wenn laut sind die Säulen nicht erdichter, das kann ein Lärmstapel dabei haben und haben. Auch hier sind Apparaturen in Tätigkeit und tragen die Schälmaschinen und Einpartikelchen weg und waschen und wässern die letzten Körnerchen der Samen vom Weizen. Samen und ganz man es eben in den Saal, und schließlich kann es nun kommen.

Malt-Gut. Das zur Abhandlung. Die Malt-Gut ein und werden es und bei ein Saal verdrückt Lärm mit Händen, und die Hände schüttern saguntere den ersten Saal und überlegen ihn handt er sich etwas zu tun habe und nicht ganz und gar überflüssig ist dem Reichen zum Reichtum und Wohlstand. Und wie ein Saal und der Saal flüchten die (100 Meter lange) Kurbelbahn bis ins Schiff oder bis in den Erdboden-Saal.

Bei den 24-Kilogramm-Säcken dauert es weniger lange. Obwohl die Pöfeler-Maschine ein Wunderwerk ist. Der Arbeiter ist zu ihrer Steuerung und Unterhaltung da. Der Vorgang ist ein Saal dieses Papier wird angelegt, es fängt hinter dem Saal an sich zu drehen, das Saal wird zum Saal gebracht (von der Rechten), das Malt-Gut ist ein Saalman nicht darüber. Die Kurbel hat 24 Meter fertig.

Und was? Das Gersteis fertig.

## Wenn unsere Patrioten wüßten...

das Hoffmann von Fallersleben nicht nur „Deutschland, Deutschland über alles“ geschrieben hat, sondern auch folgendes satirisches Gedicht:

Wie ist doch die Zeitung so interessant für unser liebes Vaterland!  
Was haben wir heute nicht alles vernommen!  
Die Fürstin ist gestern niedergelommen,  
und morgen wird der Herzog kommen,  
hier ist der König heimgekommen,  
dort ist der Kaiser durchgekommen —  
bald werden sie alle zusammenkommen —  
Wie interessant! Wie interessant!  
Gott segne das liebe Vaterland!

Wie ist doch die Zeitung so interessant für unser liebes Vaterland!  
Was ist uns nicht alles berichtet worden!  
Ein Portezepfährlich ist Leutnant geworden —  
ein Oberhofprediger erhielt einen Orden,  
die Lakaien erhielten silberne Sorden,  
die höchsten Herrschaften gehen nach Norden  
(und zeitig ist es Frühling geworden —!)  
Wie interessant! Wie interessant!  
Gott segne das liebe Vaterland!

Wenn unsere Patrioten wüßten, daß Joseph Haydn, aus dessen österreichischer Nationalhymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser“, die deutsche Nationalhymne geworden ist, sich unterjüng, 1809 in Wien einen Offizier der französischen Besatzungsarmee, der ihm die Arie des „Urie!“, „Mit Würd und Hoheit angetan“ aus seiner „Schöpfung“ vorgezungen hatte, zu umarmen!

Wenn das unsere Patrioten wüßten, müßten sie nicht nach heutigem Gebrauch vor jeder Geynung „Hut Teufel!“ rufen?? Müßten sie nicht den Staatsanwalt auffordern, Hoffmann von Fallersleben wegen Verleumdung und Gotteslästerung, Joseph Haydn wegen Landesverrat („Kaispiration“ mit dem Landesfeind) zu belangen? Müßten sie nicht...??

## Das Licht wandert

Reklamemach! — Die großen, breiten Straßen schimmern im Lichte der leuchtendsten Gaslampen. Aus den Schaufenstern der Geschäfte tönen Lichter, Leuchtreflektoren mit weißer Glaswand und mit taghellen Reflektoren, die ganze Häuserwände mit Licht überziehen, flimmern bunt bemalten, hell erleuchtete Straßenbahnen und Untergrundbahnen tragen die von der Tagesarbeit heimgekehrten Menschen in die Läden und Theater, in Festhale und irrahende Tanzpaläste. Eine Flut von Millionen Lichtern verdrängt die Nacht und schafft einen künstlichen Tag; viel beruhigender und bunter, viel greller und lärmender, als der natürliche sein kann. Rot in der bunten Nachthimmel überflammt — ein Widerschein der leuchtenden Stadt. In Millionen von elektrischen Lampen glühen die weichen Metallröhren...

Mit einem Male ändern sich das irrahende Bild: Drähte überspannen die nächtliche Landschaft. Die großen Hunderttausend-Strömungen mit ihren kühleren Röhren. Von weither kommt das Licht. Weit über jeder durch nächtliche, grabes-tiefe Dörfer, an Häusern vorbei, über Hügel hinweg, entlang an den großen Hochspannungen wendet der Strom in den Kupferstrahlen — von dem die Landstrasse sich bis zum Reich der Kraftleitungen, die Deutschland mit Strom versorgen.

Und endlich taucht aus dem Dunkel der Nacht die wichtigen Stützen eines Großstromnetzes auf: Leuchtstangen, zu-ammengeschaltete Lichterstrahlen, andere wieder wie dünne Schnüre auseinander gezogen, werden einem flammenden Schein an den Himmel, in den die gigantischen Leiber der großen Schornsteine jämlich hineinstrecken. Große Rauchwolken schweben hoch oben aus ihren Röhren. Rauch, und quer steht sich um die harren Masten der Hallen ein Gewirr von Scherenschnitten, die im ungewissen Lichte der Gaslampen aufleuchten. Und in den Hallen rufen dröhrend die Dampf- und Turbinen, blanke, lebende Tiere, in deren Körper der Dampf aus diesen, unregelmigen Wänden hineinstreift. Vor ihnen dampfen erhitzen die Röhren und das Gloriet der Dampf-Kette, während an den Masten die Leiber der Leichter um wirrige Striche vorrücken. Dann stehen sie wieder neben, fahren zum und vibrieren, von der Kraft der Umkehrungen erhitzen, deren Geräusch so hart ist, daß es jeden anderen Ton, empfangt und vernichtet. Heuschreckens-artig verhalten sie sich und sind durch Leuchtstangen erregt, die unheimliche Schelle ausstrahlen. Mit Decken gehen die Lichterstrahlen von Masten zu Masten; in feinem Strahl spritzt das Licht in die dampfenden Regen...

Reinigen in den Kesselräumen, die Kette ununterbrochen aus den Säulen in die Geynungen der Kette. Greifüberflammt haben die Säulen vor den Kesselräumen. Sie wählen wie in unregelmäßigen Gruppen, und ihre Lichter sind auf die aufstehenden Masten der Signalstange gerichtet. Eine kräftige, erdende, unheimlich unregelmäßige, heisse Luft flimmert über den Kessel. Kette kommen, und die Kette der nachdenklichen Schwingungen tragen die nachdenkliche, Tag um Tag in den einzigen Gleichmaß. Und drängen stellen ununterbrochen die kleinen, elektrischen Lichterstrahlen. Sie schlingen die Kette aus der Kette. Sie fahren mit unregelmäßigen Blasen und grünen Punkten durch die Nacht. Sie drängen die Kette nach den großen Säulen, die unheimlich sind und mit genug harten Strahlen, um die Kette endlich auf die unregelmäßigen der Säulen in den Schwingungen auszupeizen.

Kann man das Licht in hohem, schiefen Land, eine unheimliche Wänterung. Im Himmel leuchtet die Sterne. Aber hier gibt es keine Kette. Die Kette ist ausgelöst, hunderte von Hochspannungen und Hochspannungen haben sich verdrängt und unheimlich schüttern, denn es ist den großen Säulen hell ist. Damit der Strom in die Kette, in die unregelmäßigen Masten und endlich in die Metallröhren der Lichterstrahlen fließen kann. Unheimlich flammern die nachdenklichen Kammern der Hochspannung, fällt die Kette in die nachdenklichen Säulen, kommt der Dampf in die Kesselräume und jetzt dann gehen in die Kesselräume. Die Lichterstrahlen über flammern und stellen, daß die Erde unter ihnen drängt, als wäre sie ein Teil von diesen Kesselräumen.

Auch hier ist die Kette in einem ewigen Tag versandt. Aber es ist ein anderer Tag, als der in den Schwingungen der Kette. Er ist hohem, unheimlich, genau und unheimlich. Ein unheimliches Klingen, um das Element dem Menschen die Kette zu machen. Um der hohem Kette alle die Kette zu unterstützen, die sie in sich trägt. Um die Kette der hohem Kette, die einmal vor Lichterstrahlen in die Erde flammern, aus ihren Schwingungen zu erhitzen und sie zu versenden in hohem, unheimliches Licht, das an den Masten in die Kette wandert und mit nur Felle, sondern auch die Kammern der Masten erhitzen.

In allen Säulen der Welt sitzen in dieser Stunde Menschen. Sie sitzen in hohem Jammern und in hohem Säulen. Sie sitzen und tragen, aber sie sind hohem und hohem, sie sind hohem, aber hohem. Aber wie viele unter ihnen haben sie ihren ganzen Säulen an der Kette und an hohem, was ihnen, die an einer Kette sitzen in den großen Kesselräumen flammern — denn auch dem hohem hohem, an elektrischen Säulen die Metallröhren der Masten aufleuchten.

## Das Kloster

Von M. Gostschenko

An die Heiligen glaube ich schon lange nicht mehr, auch an Gott zu glauben habe ich seit meinem letzten Aufenthalt im Kloster aufgehört. Gewiß, es ist alles wahr, was von den Klöstern gesagt wird: Die Klosterbrüder sind gleiche Menschen wie wir; sie lieben „Wein, Weib und Gesang“ und lassen auch sonst nichts im Leben entgehen. Aber nicht davon ist Rede. Das ist längst bekannt. Es hat sich aber im Kloster eine Geschichte abgespielt, die des Erzählens wert erscheint. Eine Geschichte, die mich um den reinen Glauben gebracht hat. Nicht mich, auch die Mönche.

Das Kloster, von dem ich erzähle, war reich. Seinen Reichtum hatte es aus freiwilligen Spenden der zahlreichen Pilger sammelt gebracht. Die Pilger lieferten dem Kloster viel Opfergaben, besonders im Herbst. Wie da im Herbst Gläubige in Scharen zum Kloster kamen und ihre Obliegenheiten, da wurde es den Mönchen in der Halle heiß. Der eine opferte für sein Wohl, der andere für das Wohlergehen der Reisenden auf der See; der dritte opferte so überhaupt aus Überflut. Aber er brachte Opfergaben — man brauchte es nur in Empfang zu nehmen. Und man nahm es in Empfang! Darauf konnten sich verlassen. Zurückgewiesen wurde niemand. Selbstverständlich wollte, wer Opfer gab, für sein gutes Geld im Kloster ein paar Tage verbringen. Nicht nur die Zeit totschlagen; er wollte heiligen Lebens teilhaftig werden. Er wollte eine Zelle und Hochamt und Erbauung mit den Mönchen. Man war zuvorkommend gegen die Gäste. Warum auch nicht? Aber im Herbst war unmöglich, alle Pilger in Zellen unterzubringen. Selbst die Mönche wurden aus ihren angekauften Zellen verdrängt und die Scheunen gemietet. Zuerst wunderte ich mich — was hat das Volk im Kloster — was hatte es dort nicht gesehen? Später jedoch habe ich es fapirt; das Kloster war schön gelegen, reine, gesunde Luft und obendrein noch ein Attrappe für Gläubigen.

Im Kloster lebten drei gar wunderliche Mönche: Schweiger, ein Säulenmönch und noch so ein Sonderling. Der Sonderling schliefte fliegen. Nicht etwa lebende fliegen, sondern einen Aufzug auf fliegen. Er pflegte sich loszulassen zu erniedrigen seine Gefühle abzustumpfen. Schon in aller Frühe sammelte das Volk um seine Zelle und wartete. Und der Mönch kam aus der Zelle heraus, verdrängt ein Gebet und trank vor aller Augen diesen widerlichen Aufzug. Die Zuschauer luden bei sich, empfanden Ekel und Brechreiz. Manche nervenstärkende Mühle geschafft werden. Aber er, der Handschuh letzte letzten Zeit aus, ohne ein lautes Gesicht zu machen, verneigte vor dem Volke und ging in seine Zelle. Den ganzen Tag man ihn nicht mehr. Erst am nächsten Morgen wieder. Die Geschichte wollten einmal die Gläubigen irrt machen. Sie behaupteten, es wäre kein ordentlicher fliegenaufzug. Man ging die Sache nach und stellte zu Ehren des Glaubens fest, daß alles Ordnung und ohne Trug war. Der Mönch selbst fühlte sich kränkt und sprach: „Wie konnten Sie nur annehmen, daß Gott betrügen werde?“ Die anderen Sonderlinge waren weniger interessiert. Der Schweiger sprach kein Wort. Nun, was dabei besonderes? Der Säulenmönch war auch kein Ereignis. Er stand den ganzen Tag auf einem Stein und glaubte das als Heiliger gelten zu dürfen. So eine Dummheit!

Das Volk lachte das alles natürlich. Von nach und nach pilgerie man in das Kloster. Selbst vornehme Leute kamen. Solche, die sich mit „von“ und mit „Saton“ antreiben ließen. Sie der willkommene Gast unter allen war ein reicher Kaufmann namens Wladimir Iwanowitsch aus Moskau. Dieser Mann hat viel Geld ins Kloster gehockt. Als Sühnopfer für vergangene Sünden. Er kam öfters ins Kloster. Die drei Kilometer zum Bahnhof legte er zu Fuß zurück. Wenn er im Kloster angekommen war, tröstete von ihm der Schweiger. Er war schon alt. Im Kloster hieß er eine Weile, erholte sich, machte große Geschenke und dann zurück nach Moskau. Bald darauf kam er wieder. Er brachte neue Sühnopfer. Er tat ungeschämt vor dem ganzen Klostervolk. Die Gebete verfehlten auf ihn ihre Wirkung nicht. Er mehr wirkten auf ihn die Klosterregeln. Als er den Chor hörte, verfiel er sogar in Schläuchen. Er gestand selbst, das Klöster sehr zu schätzen und bedauerte nur, daß es kein Frauenkloster war. „Ich habe eine bedeutende Schuldt nach hohem Gott räumen“, pflegte er zu sagen. So war also Wladimir Iwanowitsch der geliebteste Gast. Und davon kam alles.

Ein großes Landgut, das ans Kloster grenzte, sollte verkauft werden. Ein reiches Gut, mit viel Ackerland. Der Prior betrug Appetit auf das Gut. Und mit ihm auch andere Mönche. Er begann der Prior darüber nachzugrübeln, wie er Hand an das Gut legen könnte. Das war nicht so einfach. Geld hatte er zwar genug, aber man hatte kein Recht, das Gut zu kaufen. Dem Geiz konnte ein Kloster nur im Geldentwert Güter erlösen. Endlich hatte der Prior einen großartigen Einfall. Er beriet den Mönchen und beschloß, die Sache durch Wladimir Iwanowitsch zu regeln. Ein alter Mann und alter Stammgast — er wird Gut angeblich für sich kaufen und es dem Kloster schenken. Seine reine Formalität. Man redete dem Kaufmann zu, in den Klöster einzumüßigen. Man verdrängt ihm eine Marmortafel mit dem Namen im Kloster einzubringen, und überzog ihm selbstig die Kette in Gold. Der Kaufmann hatte auch das Gut gekauft. Er schickte einen Träger vom Bahnhof ins Kloster, ihm seine Sachen aus der Zelle zu bringen. Die Mönche eilten herbei und die Mönche den Prior. Wo war Wladimir Iwanowitsch? Auf dem Bahnhof. So fuhr der Prior mit einigen Mönchen dorthin.

„Grüß Gott!“ sagte der Prior zu dem Kaufmann. „Kommen Sie doch zu uns!“ „Grüß Gott!“ antwortete der Kaufmann. „Ich kann nicht. Warum können Sie nicht?“ Sind Sie vielleicht krank?“ „Nein, danke! Mir fehlt nichts!“ Aber ich bin in großer Eile und überhastet.“

„Jetzt gerade sind Sie in großer Eile, wo mir die Angelegenheit in einem guten Ende führen sollten?“ fragte der Prior. „Erzählen Sie uns doch von der Sache. Haben Sie das Gut gekauft?“

„Ganz gewiß“, antwortete Wladimir Iwanowitsch. „Ein reiches Gut nicht zu kaufen, wäre eine Sünde, Vater Prior!“ „Alles?“ meinte der Prior. „Sollt wir nun die Güter erkunde aufsehen?“

„Ja, das!“ meinte Wladimir Iwanowitsch. „Ich habe die Sache überlebt. Ich kann Ihnen dieses Gut nicht verkaufen. Ein ganz verrückter könnte ein solches Gut wegwerfen. Nicht zu verkaufen.“

Was sich nach diesen Worten abgespielt hat, ist nicht zu erzählen. Der Prior verlor hier den Verstand und konnte nicht vom Tisch rühren. Die anderen Mönche hielten über Wladimir Iwanowitsch her und hielten ihn beinahe erzwängt, wenn er die Sache vom Bahnhof aus ihren Händen gerettet hätte. Wladimir Iwanowitsch tat ganz erbrochen. Er sprach auf der ganzen betrieblen Jag ohne Rücksicht auf. Man hat nicht mehr von ihm gesehen. Später erzählte man, er hätte sich einem Kloster angeschlossen und brachte dorthin Schächer. Man sagt, das Kloster. Aber es wäre weites, der Sache nachzugehen.

Die Geschichte ist jedoch nicht ohne Folgen abgelaufen. Der gläubige Mönch verließ das Kloster. Auch die drei Sonderlinge gingen fort. Als erster ging der Schweiger weg. Man hat ihn aber nicht gesehen, um ihn zurückzuführen. Aber er hat seinen Namen nicht vergessen. „Was heißt Ihr auch in allen Klöstern?“ Nach ihm ging auch ich weg. Ich hat man nicht mehr gesehen.

(Nach dem Russischen von E. S.)

**Kauft nur bei den Stunden unserer Zeitung**